111. Freitag den 14. Mai 1858. 111.



Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate (1¼ Sgr. für die viergespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 13. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath bei dem Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten, Kühlenthal, zum Geheimen Ober-Regierungsrath; so wie den bisherigen Regierungsrath Heinrich Eduard Böhm zu Magdeburg zum Ober-Regierungsrath und Regierungsabtheilungsdirigenten; und den seitherigen Landrathsamtsverweser, Appellationsgerichtsreferendarius Hans Alfred Jachmann zum Landrathe des Landkreises Königsberg, im Regierungsbezirk Königsberg, zu ernennen; ferner dem Polizeiassessor Primer in Stettin den Charakter als Polizeirath zu verleihen.

Der Schulamtskandidat Dr. Frick ist als Adjunkt am K. Joachimsthalschen Gymnasium angestellt worden.

Telegraphische Depesche der Posener Zeitung.

London, Mittwoch, 12. Mai Vormittags. Die Königin von Portugal hat gestern Abend Plymouth erreicht und wollte heute bei Tageanbruch absegeln. — Die heutige „Gazette" enthält die Ernennung Henry Bulwers zum Gesandten in Konstantinopel (s. Nr. 110).

Paris, Mittwoch, 12. Mai. Der heutige „Moniteur" enthält einen Artikel, welcher in Betreff Montenegro's bedauert, daß die Türkei zu einer Zeit, wo die Mächte den Frieden zu befestigen bemüht sind, eine kriegerische Stellung einnehme. In dem Artikel wird gesagt, daß die Pforte weder das unbestreitbare Recht, noch einen dringenden Grund so zu handeln habe. Nach einer Darlegung der Thatsachen seit dem Jahre 1856 heißt es ferner, daß Frankreich nicht gleichgültig zusehen könne, wenn, trotz des Versprechens der Pforte deren Truppen sich um Montenegro konzentriren, bereit, auf Grahowo den Marsch zu richten. Obgleich der Angriff nicht direkt gegen Montenegro gerichtet ist, so könnte er doch dort zu einem bewaffneten Konflikte führen und dadurch den Status quo, welchen die Türkei zu respektiren versprach, in Gefahr bringen. Frankreich habe die Mächte eingeladen, den Konflikt zu verhindern. England habe unmittelbar die Ernennung einer Kommission vorgeschlagen, welche mit einem Abgeordneten der Türkei zu einem Territorial-Arrangement schreiten sollte, basirt auf dem Status quo, wie er zur Zeit des Pariser Kongresses bestanden. Frankreich habe die Proposition angenommen und hoffe, daß die anderen Mächte werden dasselbe thun. Rußland habe immer an dieser Angelegenheit zu lebhaftes Interesse genommen, als daß es diesen Vorschlag ablehnen könnte, und es ist kein Zweifel, daß Oestreich, welches schon im Jahre 1853 durch Graf Leiningen so lebhafte Vorstellungen machen ließ, demselben adhäriren werde.
(Eingeg. 13. Mai, 8 Uhr Morgens.)

Wien, Donnerstag, 13. Mai Nachmittags. Nach hier eingetroffenen Privatnachrichten aus Ragusa hat am 11. Mai zwischen türkischen Truppen und den mit Montenegrinern verbundenen Rajahs bei Grahowo ein heftiges Gefecht stattgefunden. Der Angriff geschah Seitens der Montenegriner, während die türkischen Truppen nur ihre Position vertheidigten. Grahowo wurde auf Befehl Danilo's von den Einwohnern Grahowo's niedergebrannt.

London, Donnerstag, 13. Mai Morgens. Wie gerüchtsweise verlautet, wird Lord Stanley Lord Ellenborough als Minister für Indien ersetzen und Bulwer, der zum Peer ernannt werden soll, das Ministerium der Kolonien übernehmen. Lord Shaftesbury und Cardwell sollen nicht geneigt sein, ihre Tadelsmotionen zurückzuziehen. Es heißt ferner, die unabhängigen Liberalen wollten Palmerston, falls er ihnen gewisse Konzessionen mache, unterstützen. Lord John Russell, der mit Letzterem einigermaßen versöhnt sein soll, wird übermorgen bei demselben speisen.
(Eingeg. 14. Mai, 9 Uhr Vormittags.)

Deutschland.

Preußen. (Berlin, 13. Mai. [Vom Hofe; Unfall des Prinzen Friedrich Karl; Wittwenpensionsanstalt.] Gestern Nachmittag sind Ihre Majestäten von Potsdam nach Charlottenburg zurückgekehrt, doch höre ich heute schon, daß die Allerhöchsten Personen bei dem herrlichen Wetter, das mit dem heutigen Tage eingetreten ist, nunmehr in kürzester Zeit ihren bleibenden Aufenthalt in Sanssouci nehmen wollen und ist darum Befehl gegeben worden, in der Sommerresidenz Alles so vorzubereiten, daß Ihre Majestäten von morgen ab dort wohnen können. Ich hatte gestern Gelegenheit den König bei seiner Ankunft in Potsdam zu sehen und fand ihn sehr heiter, ganz so, wie in früherer Zeit. Heute Morgen fuhr der Prinz von Preußen, die Prinzessin Alexandrine, die Fürstin von Liegnitz ꝛc. nach Charlottenburg und gingen die hohen Personen dort mit Ihren Majestäten zur Kirche. Mittags kehrte der Prinz nach Berlin zurück und arbeitete mit dem Ministerpräsidenten; eben so empfing er mehrere hochgestellte Personen. Nachmittags 4 Uhr war im Palais große Tafel, an welcher die königlichen Prinzen erschienen und zu der die Generalität und viele höhere Militärs, der russ. Militärbevollmächtigte General Graf v. Adlerberg ꝛc. geladen waren. Der Prinz Friedrich Karl hatte sich entschuldigen lassen. Demselben war gestern ein Unfall begegnet, der leicht die traurigsten Folgen hätte haben können. Der Prinz kam nämlich von Potsdam hier an und bestieg sein in der Nähe der Bahn bereit gehaltenes Pferd, um zur Truppenbesichtigung nach dem Kreuzberge zu reiten. In der Militärstraße, die dorthin führt, erheben sich viele Wurzeln von den dort stehenden großen Pappeln über den Weg. Der Prinz ließ, wie man dies gewöhnlich bei ihm sieht, sein Pferd scharf ausgreifen, aber plötzlich stürzte das Pferd und der hohe Reiter kam unter dasselbe zu liegen. Schnell raffte sich der Prinz wieder auf und begab sich auf einem anderen Pferde nach dem Tempelhofer Felde. Das Pferd des Prinzen schien stark gelitten zu haben; es hinkte sehr und schwoll in der Gegend der Brust an. Während der Besichtigung muß indeß auch der Prinz Schmerzen empfunden haben, denn er kehrte bald nach dem Bahnhofe zurück, geführt von einem Major und einem Hauptmann. Der Prinz hinkte und hatte an der rechten Hand einen Verband; auch war die Uniform zerrissen. Von 11—12 Uhr brachte der Prinz in dem königl. Empfangszimmer zu und während dieser Zeit wurden um den Arm kalte Umschläge gemacht. Heute ging aus Potsdam die Nachricht hier ein, daß der Zustand des Prinzen durchaus nicht besorgnißerregend ist und daß er schon morgen die Truppenbesichtigungen glaubt fortsetzen zu können. — Die Freimaurer sind zu einem Kongreß nach Heidelberg eingeladen worden, wo das Projekt der Stiftung einer Wittwenpensionsanstalt berathen werden soll. Schon lange hat man sich hier mit einem derartigen Projekt getragen, doch hat man nie daran gedacht, ihm eine solche Ausdehnung zu geben. Das Heidelberger Projekt dürfte in der Ausführung auf große Schwierigkeiten stoßen.

— [Staatshaushalts-Etat.] Die Gesetzsammlung enthält das Gesetz, betreffend die Feststellung des Staatshaushalts-Etats für 1858, vom 3. Mai 1858, wonach der Staatshaushalts-Etat in Einnahme auf 126,409,778 Thlr., und in Ausgabe auf 126,409,778 Thlr., nämlich auf 120,200,975 Thlr. an fortdauernden, und auf 6,208,803 Thlr. an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben festgestellt wird.

Erfurt, 12. Mai. [Aufhebung der Thorsperre.] Der „Magd. Z." geht folgende Mittheilung zu: Unter dem früheren Kommandanten v. Blonsky wurde die Stadt auf Grund seiner Instruktionen fast wie eine belagerte Festung behandelt; er ließ die Thore Abends 10 resp. 11 Uhr schließen und erst etwa mit Sonnenaufgang wieder öffnen; wer sich verspätet hatte und ohne Karte war, mußte da draußen warten oder wurde nicht hinausgelassen, wodurch begreiflicherweise der Verkehr der Stadt sehr leiden mußte. Der jetzige Kommandant v. Alvensleben hat vor einigen Wochen auf Grund seiner Instruktion diese Sperre beseitigt. (Bei uns ist sie bekanntlich neuerdings wieder eingeführt worden. D. R.)

Königsberg, 12. Mai. [Das juristische Studium; die Waldungen.] Die Professoren der juristischen Fakultät bemerken eine plötzliche außerordentliche Verminderung der Studirenden der Jurisprudenz. Das bekannte Reskript des Justizministers hat eine unerwartet schnelle und durchgreifende Wirkung gehabt. Universitätslehrer, welche im vergangenen Sommersemester mehr als 30 Zuhörer hatten, sehen deren Zahl gegenwärtig auf 5 oder 6 vermindert. Es läßt sich erwarten, daß in einigen Jahren die Ueberfülle an jungen Juristen verschwunden sein werde. Gegenwärtig ist der Abgang an Juristen hauptsächlich der theologischen Fakultät zu Gut gekommen, deren Jünger sich bedeutend vermehrt haben. — Die in den Wäldern unserer Provinz in den letzten Jahren durch die Nonnenraupe verursachten Verheerungen drohen insbesondere die Umgebung von Königsberg auf lange Zeit ihres Schmuckes zu berauben. Eine Meile im Umkreise der Stadt findet man kaum noch eine Baumfläche, welche den Namen eines Waldes verdiente. Von Seiten der k. Fortifikationsbehörde geschieht das Möglichste, um die Glacis durch Anpflanzungen in laubreiche Promenaden umzuwandeln, indessen ist selbstredend ein Erfolg erst nach Jahren zu erwarten. (Z.)

Marienburg, 12. Mai. [Feuersbrünste; Auswanderung nach Rußland.] Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß sämmtliche Gebäude, mit Ausnahme des alten Schlosses, auf dem gräflich Dohna'schen Gute Finkenstein ein Raub der Flammen geworden sind. Auch in Rössel ist eine große Feuersbrunst ausgebrochen. — Noch immer ziehen ganze Karavanen von Auswanderern aus hiesiger Gegend nach Polen und Rußland; sie gehören meistens dem Bauernstande und der dienenden Klasse an. (B. N.)

Soest, 12. Mai. [Brandunglück.] Am 9. d. Morgens wurden wir hier kurz nach Beendigung des Gottesdienstes durch den Klang der Feuerglocken erschreckt, und die aus mehreren Gebäuden auf der Jakobistraße zugleich hoch emporschlagenden Flammen zeigten sogleich die furchtbare Gefahr. Bei dem großen Wassermangel war an Rettung der brennenden Häuser und Scheunen nicht zu denken, zumal das Feuer in einem mit einer großen Quantität Spiritus versehenen Hause und in Kornspeichern reichliche Nahrung und erst mit dem Zuge des Windes seine Grenze am Walle fand. Es liegen 17 Gebäude (Wohnhäuser und Scheunen) in Asche; auch ist der Tod eines Arbeiters zu beklagen, dessen Kopf von einem brennenden Balken so getroffen ward, daß der Mann bald darauf starb.

Stettin, 12. Mai. [Pferderennen.] Gestern wurde die Stettiner Rennbahn definitiv eröffnet. Die Betheiligung von Pferdezüchtern und Rennstallbesitzern war leider nicht der Art, daß daraus für die Zukunft erfreuliche Aussichten geschöpft werden könnten. Bei der Neuheit der Sache war trotz des kalten Regenwetters das Publikum an der Rennbahn ziemlich zahlreich, dürfte aber bei dem schwachen Interesse, welches in unserer Gegend im Volke für Pferde und Pferdedressur vorherrscht, auch bei schönem Wetter in der Folge nie wieder so massenhaft wie im vorigen Jahre erscheinen. Es ist noch nirgend in Deutschland gelungen, die Pferderennen wie in England zu Volksfesten zu machen. I. Eröffnungsrennen um einen von Sr. K. H. dem Prinzen von Preußen verliehenen silbernen Schild. Pferde aller Länder, im Besitz von preußischen Offizieren des stehenden Heeres und der Landwehr, welche bisher noch nicht auf einer öffentlichen Rennbahn einen Preis von 50 Frd'or, einschließlich der Einsätze, gewonnen haben. Reiter, Besitzer. 2 Frd'or Einsatz, ganz Reugeld, 1mal die Bahn (gegen ¼ deutsche Meile), Gewicht 160 Pfd. Der Gewinner hat den Schild im folgenden Jahre zu vertheidigen und erhält ihn nach 3maligem Siege als Eigenthum; derselbe erhält ein Andenken von Sr. K. H., falls er den Schild abzugeben genöthigt sein sollte. Angemeldet waren 5 Pferde, welche sämmtlich liefen. Sieger war der Schimmelwallach Poperitas, vom Satirist aus der fleur de lis des Hrn. Sek. Lieut. Kuhlwein. Dauer des Rennens 2 Min. 20 Sek. II. Preis der pommerschen ökonomischen Gesellschaft 50 Frd'or. In Pommern geborne Pferde jedes Alters. Sieger war des Hrn. v. Waldow-Steinhöfel brauner Hengst Kars, vom Bloomsbury aus der Blanche. Dauer 2 Min. 20 Sek. III. Staatspreis 300 Thlr. 3jährige Pferde aller Länder. 5 Frd'or Einsatz, ganz Reugeld, ¼ deutsche Meile. Sieger blieb Hrn. v. Hochwächters dunkelbrauner Hengst Comet vom Fernhill aus einer Comusstute. Dauer 2 Min. 10 Sek. IV. Hürdenrennen. Herrenreiten. Pferde aller Länder, welche noch nirgend in einem Jagd- oder Hürdenrennen einen Preis von 50 Frd'or, einschließlich der Einsätze, gewonnen haben. 2 Frd'or Einsatz, ganz Reugeld, ¼ deutsche Meile, mit 4—6 Hürden zu 3 Fuß Höhe. Der Sieger erhält einen silbernen Pokal von Seiten des Vereins und die Hälfte der Einsätze. Sieger blieb des Baron v. Lüttwitz brauner Hengst Postomus, vom Tausus aus der Partisane-Stute; Dauer 2 Min. 32 Sek. V. Trabrennen, Herrenreiten, ist wegen mangelnder Anmeldungen ausgefallen. VI. Subskriptionsrennen um mindestens 50 Louisd'or. Pferde jedes Alters und Landes. 6 Frd'or Einsatz, 3 Frd'or Reugeld, ⅜ Meilen. Sieger war Hrn. v. Waldow-Steinhöfels brauner Hengst Kars. Dauer 3 Min. 20 Sek. VII. Rennen der Landwehr-Kavalleriepferde auf freier Bahn. 1mal die Bahn, ⅛ deutsche Meile. Gewicht 160 Pfd. Das erste Pferd erhält 40, das zweite 20 und das dritte Pferd 10 Thlr. Wer einkommt, erhält 1 Thlr. Es liefen nur 2 Pferde, von denen das des Bauern Walk aus Krekow siegte. (Ostſ. Z.)

Württemberg, Stuttgart, 12. Mai. [Rübensteuer.] In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten ist das Rübenzuckersteuergesetz mit Stimmenmehrheit angenommen worden.

Baden. Karlsruhe, 12. Mai. [Verlobung.] In Folge ertheilter Zustimmung J. K. H. der Durchlauchtigsten Großherzogin Mutter haben Se. Königliche Hoheit der Großherzog der Bewerbung Sr. Durchlaucht des Fürsten Ernst zu Leiningen um die Hand J. Großherzogl. H. der Prinzessin Marie Statt gegeben. Die Verlobung ist am 9. d. im Palais J. K. H. der Großherzogin Mutter vor sich gegangen. (Kr. Z.)

Frankfurt a. M., 11. Mai. [Die Bundesfestung Landau; Postalisches.] Daß die k. bayrische Regierung (wie die „D. A. Z." aus München mittheilt; s. Nr. 108) beschlossen habe, die Bundesfestung Landau zu schleifen, darüber ist in hiesigen politischen Kreisen nichts bekannt, und scheint die Nachricht nur auf einem Mißverständniß zu beruhen. Im Gegentheil bekunden die Schritte, welche diese Regierung in den letzten Jahren bei dem Bunde gethan, daß deren Tendenz dahin geht, Landau's Stellung als Bundesfestung zu einem schärferen und bestimmteren Ausdruck zu bringen. — Das hiesige Lokalblatt, „Der Reichsadler", warnt in seiner neuesten Nummer junge hoffnungsvolle Leute vor dem Eintritt in den fürstlich Thurn und Taxis'schen Postdienst, dessen Aussichten er mit denen im Staatsdienste vergleicht. Da keine Dienstpragmatik besteht, heißt es in dem Aufsatze, so ist der Beamte völlig in das Belieben seiner Vorgesetzten gegeben, deren System es seit langer Zeit ist, jede Selbständigkeit in ihren Untergebenen zu unterdrücken. Der Verfasser meint, nur dadurch könne eine Aenderung der üblen Lage der Postbeamten herbeigeführt werden, daß die betreffenden Regierungen sich ihrer Unterthanen im fürstlichen Herrendienste annehmen und durch ihre Fürsprache oder Autorität denselben einen gesicherten Rechtszustand auswirkten. (Z.)

Hessen. * Worms, 12. Mai. [Lutherdenkmal.] Se. K. H. der Prinz von Preußen hat für das Lutherdenkmal einen Beitrag von 250 Fl. und JJ. KK. HH. der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich von Preußen einen solchen von 100 Fl. dem Vereinsausschusse übersenden lassen.

Sächs. Herzogth. Weimar, 12. Mai. [Zur allgemeinen deutschen Lehrerversammlung.] Das großh. Staatsministerium, Departement der Justiz und des Kultus, hat in einem Reskript an die großh. Schulephorien des Landes denselben, zur weitern Mittheilung an die Ortsschulaufsichten ihres Bezirks, eröffnet, das Ministerium, sofern nicht besondere, ihm unbekannte Bedenken hier und da beständen, finde es angemessen, daß denjenigen Lehrern, welche den Besprechungen der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung beiwohnen wollen, Urlaub ertheilt werde. (W. Z.)

Großbritannien und Irland.

London, 10. Mai. [Vom Hofe; die Differenzen zwischen dem Ministerium und Lord Canning.] Die Königin Victoria und

die Königin von Portugal, der Prinz Gemahl und der Fürst von Hohenzollern besuchten vorgestern den Krystallpalast zu Sydenham. Am Nachmittage desselben Tages fand der Empfang des diplomatischen Korps bei der Königin von Portugal statt. — Gestern wurde in der Wohnung Lord Palmerstons ein parlamentarischer Rath gehalten und der Beschluß gefaßt, am Donnerstag Abends gegen Lord Ellenboroughs Depesche (über Lord Cannings Audh Proklamation) eine entschieden verdammende Resolution zu beantragen. Man glaubt, daß Lord J. Russell und die meisten Peeliten die Resolution unterstützen werden. Zu dieser Anzeige der „Times“ fügen wir als Ergänzung folgende Mittheilungen des „Advertiser“: „Der Resolutionsantrag, welcher heute Abends angemeldet wird und am Donnerstag gestellt werden soll, wird so abgefaßt sein, daß er im Fall seiner Annahme (und diese ist gewiß) den Ministern keine Wahl lassen wird, als abzudanken. Durch ihren Inhalt kann die Resolution auf die Unterstützung Lord J. Russells und der Peeliten rechnen. Man erwartet in der That, daß die ganze liberale Partei, mit Ausnahme von Bright, Gibson und 14 oder 15 andern Mitgliedern der äußersten radikalen Partei, dem Antrag beipflichten wird. Derselbe dürfte zu einer vertagten Debatte führen, in welchem Falle die Abstimmung erst Sonnabends früh möglich sein wird. Da jedoch Sonnabend der Geburtstag der Königin ist, werden die Minister vermuthlich ihre Resignation auf den nächstfolgenden Tag verschieben.“ — Die „Times“ preist Lord Cannings ganze indische Verwaltung und nimmt seine Audh-Proklamation unbedingt in Schutz gegen die „hohlen und pomphaften Allgemeinheiten“ in Lord Ellenboroughs Depesche. — Der „Morning Herald“ begnügt sich damit, Lord Ellenborough's Depesche zu rechtfertigen; über die Art ihrer Veröffentlichung schweigt er. Alle die unglücklichen Wirkungen, welche „Post“ und „Times“ der Depesche Lord Ellenborough's im Voraus zuschreiben, schreibt der „Herald“ der Proklamation Lord Canning's zu. Lord Canning sei schwach und wankelmüthig gegen die Seapoys aufgetreten, als eine eiserne und energische Strenge geboten war, und in einem Augenblick, wo ihm die Mäßigung zur Ehre gereichen würde, und gegen ein Volk, das nicht mit Seapoys zu verwechseln, führe er einen Schlag, der viele loyale Herzen der Sache Englands entfremden werde. Auch „Morning Chronicle“ steht auf Seiten des Ministeriums. Unrecht, sagt sie, könne nie Gutes gebären. Jenes Verbrechen und jener Fehler, die Annexation von Audh, drohe ein trauriges Erbe von Wirren, Schmach und Mißgeschick einem Generalgouverneur und Ministerium nach dem andern zu vermachen. Aber Lord Ellenborough habe sich wenigstens entschieden von der Dalhousieschen Politik losgesagt.

— [Zur Ministerkrisis; Parlament.] Nach dem „Globe“ sollen gestern die Direktoren der Ostindischen Kompagnie die Politik Canning's einstimmig gebilligt haben. Der „Globe“ meint, daß die Königin schwerlich eine Auflösung des Parlaments gestatten werde. — Die Agitation in Bezug auf die Ministerkrisis ist im Zunehmen begriffen. Lord John Russell wird dem Ministerium seine Unterstützung leihen. Sollte das Ministerium eine Niederlage im Parlament erleiden, so wird die Regierung zur Auflösung des Parlaments schreiten. Für den Fall, daß Lord Canning als General-Gouverneur von Indien zurücktritt, ist Sir John Lawrence, der Oberkommissar des Pendschab, zu dessen Nachfolger designirt. — Im Oberhause zeigte Lord Ellenborough an, er habe resignirt und die Königin habe seine Resignation angenommen. Er bemerkt hierbei, daß er auf eigene Verantwortlichkeit hin und ohne Rücksprache mit seinen Kollegen die Antwortsdepesche auf Lord Canning's Proklamation an die Bevölkerung von Audh veröffentlicht habe. Diese Ankündigung erregte ungeheure Sensation. Man glaubt, Ellenborough's Ausscheiden bezwecke, das Fortbestehen des Ministeriums zu ermöglichen. — Im Unterhause verschob Cardwell seinen Tadelsantrag auf Freitag. Fitzgerald weigerte sich, die Höhe der für die englischen Maschinisten geforderten Entschädigungssumme anzugeben. Rothschild wurde mit 221 gegen 196 Stimmen in den in der Judenfrage niederzusetzenden Ausschuß gewählt.

— [Niedrige Zinsen.] Die Folgen der Geldkrisis sind noch immer sehr fühlbar. Abgesehen von den großen Verlusten, welche sie mit sich gebracht, hat sie das Vertrauen in einem Grade erschüttert, der eine Wiederbelebung des Geschäfts ungemein erschwert. Die Mehrheit der Firmen bedarf unter solchen Umständen kein Geld, da es sich noch wenig verwenden läßt; eine Minderheit größerer Häuser kann es sich im Falle unzweifelhafter Solidität zu einem Diskonto von 2 Prozent mit Leichtigkeit verschaffen. So unbeschäftigt sind die Kassen der Kapitalisten.

Frankreich.

Paris, 10. Mai. [Der „Constitutionnel“ über die montenegrinische Frage.] Der „Constitutionnel“ läßt sich (wie schon in Nr. 108 telegraphisch mitgetheilt ist) über die montenegrinischen Händel aus. Die Neuigkeiten vom Ufer des Adriatischen Meeres, sagt Herr Renée, verdienen, unsere Aufmerksamkeit zu fesseln. Nach dieser Einleitung fährt er fort, wie folgt: „Die Truppen, welche die Pforte in der Herzegowina zur Unterdrückung der dortigen Unruhen zusammengezogen hat, schicken sich, wie es scheint, an, Montenegro zu umzingeln und zu überschwemmen. Die christlichen Mächte können diese Verfahrungsweise der Türkei gegen einen Staat, der sich durchaus keinen Angriff gegen diese hat zu Schulden kommen lassen, nicht mit gleichgültigen Auge ansehen. Die Einfälle, welche man den Bergbewohnern vorwirft, rühren hauptsächlich von dem unbestimmten Grenzbestande her, dessen genauere Bestimmung jetzt im Werke ist. Kommissare sind von der Türkei abgeschickt worden, um mit der montenegrinischen Regierung in Unterhandlungen zu treten; doch scheint es, als ob diese Kommissare Weisung hätten, vor Eröffnung jeder Konferenz erst zu verlangen, daß Montenegro die Suzeränität der Pforte anerkenne. Das heißt augenblicklich jede Verhandlung unmöglich machen, denn Montenegro hat diese Suzeränetät niemals anerkannt. Die tapferen Völkerschaften der schwarzen Berge haben sich durch ihre heldenmüthigen Kämpfe und durch ihre unablässigen Anstrengungen, um ihre Unabhängigkeit zu vertheidigen, berühmt gemacht; sie beugten ihren Nacken niemals unter das Türkenjoch, und wir glauben nicht, daß die Türkei der öffentlichen notorischen Gewißheit Kapitulationen oder Verträge, durch welche ihre Ansprüche gerechtfertigt werden, entgegenzusetzen habe. Die Art, wie sie sich bei dieser Gelegenheit benommen hat, wird unserer Ueberzeugung nach Europa's Zustimmung nicht erlangen. Die Mehrzahl der Mächte interessirt sich mit Recht für diese tapferen Bergbewohner. Es ist bekannt, welche warme Theilnahme Rußland dieser kleinen Nation, mit welcher es durch die Bande der Blutsverwandtschaft und des Glaubens verbunden ist, widmet. Vor wenigen Jahren zog sich ein gegen Montenegro anrückendes türkisches Heer auf Oestreichs Drohung wieder zurück, und es stände, sollte man meinen, wohl zu erwarten, daß dieser Staat noch einmal seine heilsame Einwirkung bei diesem Streite geltend machte, indem er seinen Einfluß dazu benutzte, daß er die Türkei bewöge, minder gewaltthätig zu verfahren; denn es gilt vor allen Dingen, die Verhandlung, welche die Grenzbestimmung zum Zwecke hat, zu einem Ziele zu führen, damit die Unterdrückung der Unordnungen erleichtert oder deren Wiederholung verhütet werde. Mit Staunen muß man jedoch sehen, wie die Blätter, welche gewöhnlich die Politik des Wiener Kabinets zu vertreten pflegen, sich darin gefallen, die Einfälle und die aus den Grenzstreitigkeiten hervorgegangenen Händel mit den gräßlichsten und übertriebensten Farben zu schildern, auch sich bemühen, die montenegrinische Regierung für diese Gewaltthätigkeiten verantwortlich zu machen, und schließlich den Ansprüchen der Türkei beizustimmen. Wir wollen jedoch glauben, daß das Wiener Kabinet dieser Sprache fremd ist, und daß es die Sendung nicht vergessen hat, mit der es den Grafen Leiningen unter ganz ähnlichen Verhältnissen, wie die jetzigen sind, betraute. Die Regierung des Kaisers, welche für jede gerechte Sache Theilnahme hegt, interessirt sich mit gutem Rechte für dieses kleine christliche Volk, und die Mächte, welche wie sie für die Türkei gethan haben, werden die Haltung, welche die Pforte Montenegro gegenüber nehmen will, durchaus nicht mit günstigen Augen ansehen.“

Dieser Artikel hat hier, sagt die „K. Z.“, im Allgemeinen wenig überrascht. Man wußte schon seit längerer Zeit, daß, was die Donaugegenden anbelangt, Frankreich sich Rußland ganz zugewandt hat. Der Artikel ist natürlich gegen Oestreich gerichtet, das in neuester Zeit Alles aufbietet, um das Ansehen der Türkei an der Donau durch seinen Einfluß zu heben. Die Interessen Rußlands werden dadurch schwer verletzt, und da von Paris aus der Kampf gegen den östreichischen Einfluß begonnen wird, so gewinnt die Version, die kürzlich das in Frankfurt erschienene „Deutschland“ über die russisch-französischen Plane brachte, sehr viel an Wahrscheinlichkeit. Neben dem Constitutionnel-Artikel erregt noch einige Aufmerksamkeit ein Artikel der „Patrie“ zu Gunsten Dänemarks. Im ersteren wird gegen Oestreich, im zweiten gegen Preußen losgezogen. Die „Patrie“ giebt nämlich dem Einfluß dieser Macht häuptsächlich die Schuld, daß die letzten Vorschläge des dänischen Hofes verworfen wurden. Frankreich, England und Rußland werden wieder als Dänemarks letzter Schutz in den Hintergrund gestellt. „Diese Mächte“, sagt die „Patrie“, „werden begreifen, daß, wenn der Bundestag, durch die auf das Aeußerste getriebene Politik Preußens und Hannovers hingerissen, jede Versöhnung verhindert, Dänemark auf seiner Antwort vom 25. März bestehen und sich künftig ganz passiv verhalten wird. Was wird alsdann die Versammlung thun? Die Grenze, die dann die deutsche Frage der Herzogthümer von dem Terrain der unparteiischen Politik trennt, würde dann nahe daran sein, überschritten zu werden. Man wird uns zugeben, daß der Bundestag durch Verwerfung der dänischen Vorschläge dieses bedauernswerthe Resultat herbeigeführt haben wird.“ (Das wird kein vernünftiger Mensch der „Patrie“ zugeben.) So weit die „Patrie.“ Es scheint also, daß jetzt darauf hingearbeitet wird, Preußen im Norden und Oestreich an der Donau zu demüthigen. Das Auftreten der beiden Mächte, wie es in der Zukunft sein muß, wird dadurch klar und deutlich bezeichnet. Die große Aufgabe, die sie in ihrem eigenen Interesse und in dem Deutschlands zu erfüllen haben werden, wird übrigens dadurch noch leichter gemacht werden, daß England sich ihnen nothgedrungen wird nähern müssen.

— [Tagesnotizen.] Die franz. Regierung hat eine Kommission ernannt, welche die Aufgabe hat, die Eisenbahnunfälle zu studiren. Diese Kommission hat so eben ihren Bericht abgestattet. Es geht aus demselben hervor, daß Frankreich und Belgien diejenigen zwei Länder sind, in welchen am wenigsten Eisenbahnunfälle vorkommen. (So viel wir wissen, macht Deutschland auf diese Ehre Anspruch.) — Der Justizminister hat an alle Generalprokuratoren ein Kreisschreiben gerichtet, worin diesen der Auftrag ertheilt wird, die thätigste Ueberwachung über die Operationen der Kommanditgesellschaften auszuüben. — Das Ministerium des Innern läßt in diesem Augenblicke eine vergleichende Statistik aller politischen wie aller nichtpolitischen Journale, die in Europa erscheinen, anfertigen. — Im Theatre Lyrique ist die Hochzeit des Figaro von Mozart aufgeführt worden und hat einen beispiellosen Enthusiasmus hervorgerufen. Man hat mehrere Nummern zweimal verlangt, und die Direktion darf auf hundert Vorstellungen ohne Unterbrechung zählen. Bisher haben sich die Franzosen gegen diese Oper des deutschen Meisters gesträubt, weil sie sich die Antastung des Stückes von Beaumarchais beschwert haben. — „Das Journal de Toulouse“ meldet, daß in Folge einer Maaßregel gegen einen Beamten der Veterinärschule zu Toulouse die Zöglinge dieser Anstalt Abends aus ihren Schlafstellen hervorgebrochen sind, Fenster und Laternen zerschlagen und grobe Insubordinationsvergehen verübt haben. Nachdem die Entdeckung der Hauptanstifter erfolgt, haben acht Zöglinge die Anstalt freiwillig verlassen, die übrigen sehen ihrer Strafe entgegen.

Paris, 11. Mai. [Nachwahl; Beförderungen.] Der heutige „Moniteur“ theilt mit, daß bei der Nachwahl der Kandidat Eck 8982, der Kandidat Picard 10,404 Stimmen erhalten habe. — Ferner veröffentlicht derselbe ein kaiserliches Dekret, welches drei Präfekturen zur zweiten, zwei Unterpräfekturen zur ersten und einundzwanzig Unterpräfekuren zur zweiten Klasse erhebt.

Asien.

Ostindien. — [Telegraphische Berichte.] In der Nacht vom 9. zum 10. Mai sind zwei telegraphische Depeschen aus Alexandrien vom 6. in London eingelaufen. Die eine, vom auswärtigen Amte veröffentlichte, begnügt sich mit der Mittheilung, daß keine neueren Daten vorliegen. Die zweite, an die „Times“ gelangte, enthält Folgendes: Die neuesten Daten sind aus Kalkutta vom 9. April, Madras 16., Ceylon 19. und Hongkong 30. März. Am 8. April war eine starke Abtheilung (von Lucknow) nach Bareilly aufgebrochen. Man betrachtet einen Sommerfeldzug nach Rohilkund während der heißen Tage als nicht zu vermeiden. Das zum Entsatz von Azimghur abgeschickte 13. Regiment hatte ein hitziges Gefecht zu bestehen, in dem es 25 Mann an Todten und Verwundeten einbüßte. Am 7. wurden die Rebellen durch Seaton geschlagen und verloren 3 Kanonen. Lucknow ist vollkommen ruhig. Kein bewaffneter Mann ist mehr in der Stadt zu finden. Das 4. leichte bengalische Regiment, 160 Mann stark, ist in Umballah vor ein Kriegsgericht gestellt worden; 60 wurden zum Strange, die Uebrigen zu lebenslänglicher Transportation verurtheilt. — Aus China nichts von Bedeutung. Lord Elgin war in Ningpo. Admiral Seymour hatte Hongkong am 21. März verlassen und soll nach Shanghai gegangen sein. General Straubenzee war nach Kanton zurückgekehrt.

— [Vorschlag zu allgemeiner Amnestie.] Die „Homeward Mail from India and China“ bemerkt: Unter andern unliebsamen Symptomen hören wir, daß sich das Benehmen der Shiks seit Kurzem geändert hat. Sie sagen, ihre Tapferkeit sei es, was die englische Herrschaft in Indien aufrechthielt, und wenn sie die zwerghaften Rekruten ansehen, die bei unsern Regimentern ankommen, hört man sie sagen: „Das sind die Männer nicht, die uns bei Sobraon geschlagen haben. England ist erschöpft an alten Soldaten; diese Leute könnten uns nie besiegen.“ Angesichts dieser Dinge denken wir, es wäre gut, eine allgemeine Amnestie für alle Rebellen ohne Unterschied, ob es Seapoys oder Civilisten sind, bekannt zu machen, und ihnen wenigstens Schonung des Lebens zuzusichern. Dies, meinen wir, würde mehr als zehn Siege dazu beitragen, den letzten Widerstand zu brechen, und wie viel Geld und Blut würden wir in dem Falle selbst ersparen! Inzwischen debattiren Minister und Parlament darüber, wie Indien zu regieren sei, und beginnen in dieser Krisis von Veränderungen die größte Veränderung, die in ihrer Macht steht, während man Petitionen schmiedet um Christianisirung eines Volkes, das für seine Religion in Waffen steht! Die Folge wird lehren, ob dieses Treiben mehr erhaben, oder mehr lächerlich genannt zu werden verdient.

Hongkong, 15. März. [Feindselige Stimmung der Chinesen.] Aus einem Privatbriefe bringt „Daily News“ folgenden Auszug: Was mich am meisten wundert, in den Lokalblättern ausgelassen zu sehen, ist eine Mittheilung des Frevels, den die Chinesen sich während der Neujahrsmesse im Tempel von Honan gegen Dr. Legge und einen andern Missionar zu Schulden kommen ließen, als diese ruhig durch den Tempel gingen, in der Einbildung, daß die Kantonesen gründlich gezähmt seien. Man bewarf sie, schimpfte auf sie, drohte ihnen mit Kopfabschneiden, und warf ihnen ein Kind nach (?). Die Leute zeigten den tiefsten Groll gegen die „Fanqui“ oder fremden Teufel; ein klarer Beweis, daß wir das chinesische Volk gegen uns haben, und nicht bloß die Mandarinen, wie man beharrlich behauptet hat. Die unnöthigen Barbareien, die wir verübt, müssen in ihren Herzen kochen. Mit einem Eifer, der sich wahrscheinlich mit gewissenhafter Pflichterfüllung verwechselte, richteten unsere Offiziere ihre Kanonen nicht nur gegen Forts und armirte Dschonken, sondern gegen das ruhige Dorf und sogar gegen die Arbeiter auf den Feldern. Ich habe dies von einem sehr verdienstvollen Offizier, der mir erzählte, mit welchem Ekel und Widerwillen er einige unserer ersten Operationen mitmachte, und andere mit ansah. Es war leider, und wie ich glaube, in Folge unseres eigenen Unrechts, nothwendig geworden, uns über unsere Stellung hier mit China von Neuem zu verständigen, und bevor dies geschehen konnte, war es eben so unglücklicherweise nöthig, den Chinesen unsere Stärke zu zeigen, und ihren Uebermuth zu dämpfen, namentlich nachdem unser erstes vergebliches Bombardement uns zum rühmlichen Rückzug aus Kanton gezwungen hatte. Aber dies Alles hätte ohne ein Zehntheil des angerichteten Blutvergießens und Häuserzerstörens geschehen können, und immer noch einen schweren Stein auf unserem Herzen gelassen, weil wir eigentlich den Streit begonnen hatten.

— [Kantonesische Persönlichkeiten.] Der an Yeh's Stelle neu ernannte Generalgouverneur in Kanton, Hwang Tsunghan, ist aus der Provinz Fukien gebürtig. Im Jahre 1851 war er der erste Justizbeamte in der Provinz Tschikiang und 1853 kaiserlicher Schatzmeister in der Provinz Kansuh. Gegenwärtig soll er Generalgouverneur der Provinz Setschuen sein, und, so viel verlautet, nicht zu den liberalen Beamten des Kaisers gehören, wie weiland Klying und Muhchangah, welche den Frieden zu Nanking 1842 als kaiserliche Bevollmächtigte durch Unterhandlungen mit den Engländern vorbereiteten, sondern zu den Anhängern des alten auf Ausschließung alles Fremden gerichteten Regierungssystems. Einem Gerücht zufolge soll er sich bereits inkognito in Kanton aufhalten und sich insgeheim mit Pihkwei über Unterhandlungen mit den Abgesandten der verbündeten Mächte berathen, die in Schanghai eröffnet werden sollten. Ihn begleitet der frühere Gouverneur von Honan, Luk Ping Cheong, der auf besonderen Befehl des Kaisers sich auch mit den Angesehenen und Vornehmen der Kanton benachbarten Distrikte benehmen soll. Pihkwei, der einstweilen das Amt eines Generalgouverneurs versieht, ist mongolischer Abkunft, ein Mann von stattlichem Ansehen, etwa 50 Jahre alt, doch ohne ein greises Haar. Sein mit Metallknöpfen besetztes Obergewand ist von feiner blauer Farbe, eben so seine Unterkleider von blauer Seide, seine Stiefeln von schwarzem Satin mit weißen Sohlen. Er trägt an seinem Hute einen rothen Knopf und einen Federbusch, aber keine anderen Zeichen seiner hohen Würde und seines Ranges. In seinem Benehmen mit den Fremden ist er ungenirt, weiß seine Worte wohl zu setzen, handelt vorsichtig und verschlagen. Seine Abneigung gegen die Fremden weiß er geschickt zu verbergen.

— [Französische Verstärkungen.] Vor Kanton sah man bei Abgang der letzten Post der Ankunft von französischen Truppen entgegen; es stand dann eine Rekognoszirung des Kantonstromes bis hinauf nach der Bezirkshauptstadt Schaouhing in Aussicht.

— [Reisvertheilung.] Die Wohlthätigkeitskommission in Kanton, an deren Spitze Rev. Cox steht, den mehrere andere Missionare unterstützen, vertheilt täglich an etwa 1000 Arme Reis. Die Empfänger sind nicht eigentliche gewerbsmäßige Bettler, sondern solche, welche durch die Kriegsverhältnisse ihr Brot verloren haben. (N. P. Z.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, 13. Mai. Se. Gnaden der Erzbischof v. Przyluski ist aus Breslau hier wieder eingetroffen.

R Posen, 14. Mai. [Höheres Schulwesen.] Wir haben früher schon erwähnt, daß Seitens des Kultusministeriums neuerdings ein vervollständigtes Verzeichniß der preußischen Gymnasien und der zu Entlassungsprüfungen berechtigten Realschulen ꝛc. veröffentlicht worden ist. Nach demselben befinden sich in unserer Provinz 7 Gymnasien, nämlich in Bromberg, Krotoschin, Lissa, Ostrowo, Posen (Friedrich-Wilhelmsgymnasium und Mariengymnasium) und Trzemeszno; und 4 Realschulen, nämlich in Bromberg, Fraustadt, Meseritz und Posen, welchen die Berechtigung zu Entlassungsprüfungen beigelegt ist.

— [Stolgebührentaxe.] Mit höherer Genehmigung ist für die drei evang. Gemeinden unserer Stadt eine neue gleichmäßige Stolgebührentaxe bestimmt worden, welche vom 6. d. ab in Kraft getreten ist. Den Kirchenkollegien der betr. Gemeinden sind Ausfertigungen der Taxe zugefertigt worden und können dieselben auf Verlangen eingesehen werden.

— [Jüdische Schule.] Dem Lehrer Meyer Prager hierselbst ist die Erlaubniß ertheilt worden, eine jüdische Privat-Elementarschule zu errichten.

— [Kath. Pfarrstelle.] Die bisher durch den Geistlichen Sydow verwaltete Pfarre in Górka duchowne ist dem früheren Vikar Gieburowski aus Schroda zur kommendarischen Verwaltung übergeben worden.

— [Erledigt]: Die evang. Schullehrerstelle zu Zaborowo (Kr. Kröben), und die evang. Lehrerstelle zu Kirchen-Dąbrowka (Kr. Obornik), bei welchen der Schulvorstand das Präsentationsrecht hat, und die Lehrerstelle an der jüdischen Schule zu Ryczywol (Kr. Obornik), bei welcher auch Meldungen christlicher Lehrer angenommen werden.

* Posen, 14. Mai. [Ein Betrug], welcher auch an anderen Orten nicht selten verübt wird, ohne immer zur gesetzlichen Ahndung zu gelangen, kam in der vorigen Woche vor der hiesigen Kreisgerichtsabtheilung für Strafsachen zur öffentlichen Verhandlung. Der Fall ist von allgemeinem Interesse, denn es wird Jedem darum zu thun sein, beim Kaufe von Waaren nicht übervortheilt zu werden. Im Jahre 1857 war bekanntlich eine ansehnliche Erhöhung der Zuckerpreise im Großen eingetreten, in Folge deren auch hiesige Detaillisten aufschlugen. Der Materialwaarenhändler Ed. Kg. jedoch blieb anscheinend bei dem alten Preise von 6 Sgr. für das Pfund stehen. Inzwischen entzweite er sich mit seinem Handlungsdiener L. und beschuldigte ihn mehrerer übrigens unerwiesen gebliebener Vergehen. Dieser rächte sich dadurch, daß er die Manipulation seines Prinzipals beim Zuckerverkaufe der Polizei anzeigte. Diese bestand nämlich darin, daß Kg. dem kaufenden Publikum längere Zeit den Zucker in Paketen hatte verabfolgen lassen, welche einschließlich des Papieres nicht 32, sondern nur 30 Loth wogen. Bei einer demnächst im August 1857 in jenem Laden abgehaltenen Revision fand der Kriminalkommissarius Kretschmer auch wirklich eine Quantität Zucker in Paketen vor, welche nur so viel, als L. angegeben hatte, wogen. Kg. gab damals zu, daß derartige Pakete Zucker in seinem Laden dem Publikum verkauft worden seien, jedoch nicht als Pfunde, sondern als Pakete. Die Staatsanwaltschaft schenkte dieser Angabe keinen Glauben und verfolgte den Kaufmann Kg. gerichtlich. Zum Protokoll räumte derselbe ein, seine Leute beauftragt zu haben, Pakete, in denen nur 30 Loth Zucker enthalten gewesen, als Pfunde zu verkaufen, und daß dies auch wirklich geschehen sei. Er wollte indessen die fehlenden zwei Loth auf das so viel wie-

gende Papier angerechnet wissen. Bei der neulichen Verhandlung erklärte der vom Angeklagten genannte Sachverständige Kaufmann Kunkel von hier, daß die Papierumhüllung eines Pfundes Zucker nicht 2, sondern, je nach der Dicke des Papiers, nur ½—1 Loth wiege, und daß seines Wissens es nicht gebräuchlich sei, den Zucker paket- statt pfundweise zu verkaufen. Der Angeklagte stellte auch nicht mehr in Abrede, daß die Pakete einschließlich des Papiers nur 30 Loth gewogen haben, behauptete aber, durch die Konjunktur und die Konkurrenz zu einem solchen Verfahren genöthigt gewesen zu sein. Er nannte dabei eine ansehnliche hiesige Firma, welche es auch nicht anders gemacht und ihn durch ihr Beispiel zur Nachahmung angereizt habe. Uebrigens aber habe er seinen Leuten eingeschärft, jedem Käufer von vornherein zu eröffnen, daß er, wenn er ein richtiges Pfund haben wolle, 6½ Sgr. zahlen müsse. Dieser allerdings wichtige Entlastungspunkt wurde indessen selbst durch die vom Angeklagten aufgerufenen Zeugen, welche auch bei ihm konditionirt hatten, nicht bestätigt, vielmehr dahin widerlegt, daß er angeordnet habe, nur solchen Personen die obige Eröffnung zu machen, welche, nachdem sie ein Paket als Pfund erhalten hätten, das Gewicht bemängeln würden, und daß dieser Instruktion gemäß auch gehandelt worden sei. Die Staatsanwaltschaft charakterisirte in ihrem Vortrage die ganze Manipulation als eine solche, welche darauf berechnet gewesen sei, durch eine in gewinnsüchtiger Absicht vorgespiegelte Billigkeit des Zuckerpreises das leichtgläubige Publikum zu zahlreichem Einkauf anzulocken, und beantragte, den Angeklagten, im Hinblick auf seinen früheren unbescholtenen Lebenswandel, mit der niedrigsten gesetzlichen Strafe, einem Monate Gefängniß, 50 Thlr. Geldbuße, welcher im Unvermögensfalle eine verhältnißmäßige Freiheitsstrafe zu substituiren, und einjähriger Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte zu bestrafen.

Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Moritz, nahm ebenfalls auf den guten Lebenswandel seines Klienten und die angebliche Geringfügigkeit des etwa erzielten Gewinnes (eigentlich sei der Angeklagte durch theuren Einkauf des Zuckers immer noch im Schaden geblieben) Bezug, und mildernde Umstände in Anspruch. Der betr. §. 242 des Str. G. B. bestimmt: „Wird festgestellt, daß mildernde Umstände vorhanden sind, so kann die Strafe bis auf eine Woche Gefängniß oder auch auf bloße Geldbuße von mindestens fünf Thalern ermäßigt werden". Der Vertheidiger beantragt die Verhängung einer Geldstrafe von 20 Thlrn. Der Gerichtshof trat zwar der milderen Auffassung bei, erkannte jedoch, daß der Angeklagte des Betruges schuldig und dafür mit 100 Thlr. Geldbuße, im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßigem Gefängniß, zu bestrafen sei.

R Posen, 13. Mai. [Feuer und Gerüchte.] Gegen Morgen am 12. d. bemerkte der Wachtposten an der Friedrichswache einen verdächtig erscheinenden Rauch. Bei sofortiger Nachforschung ergab sich, daß in einem neben der Wache befindlichen Hause beim Materialwaarenhändler A. auf eine noch nicht völlig erklärte Weise Feuer ausgebrochen war. Dasselbe ward zwar bald gedämpft, doch soll der dadurch verursachte Schaden nicht erheblich sein (s. unten). — Vor einigen Tagen will man auf einem Hofe am Bernhardinerplatz (?), wo sich Bretter 2c. in größerer Menge befinden, an verschiedenen Stellen Zündstoffe vorgefunden haben, die auf eine beabsichtigte Brandstiftung würden schließen lassen. So geht das Gerücht in der Stadt, und wir bedauern, bis jetzt außer Stande zu sein nachzuweisen, wie viel Wahres oder Falsches demselben zu Grunde liege. — Eben so soll vor ein Paar Tagen in der kleinen Gerberstraße eine Explosion stattgefunden haben, veranlaßt dadurch, daß eine nicht unbedeutende Quantität Pulver auf einen Kamin gelegt worden, die sich dort entzündete, als im Kamin Feuer angemacht wurde. Gewiß wäre es höchst erwünscht, wenn über derartige Vorgänge, die als lawinenartig sich vergrößernde Gerüchte durch die Stadt ihren Lauf nehmen, stets sofort von kompetenter Seite Veröffentlichungen erfolgten, die dann wenigstens jeder Uebertreibung wirksam entgegenarbeiten würden. — Ueber das ersterwähnte Feuer geht uns noch folgende Benachrichtigung zu: Am 12. d. früh um 4 Uhr bemerkte der Posten der Friedrichswache aus dem nahe gelegenen Laden des Kaufmanns S. Auerbach Rauch hervordringen. Eine Schublade, in welcher Reibhölzer und Feuerschwamm aufbewahrt wurden, war in Brand gerathen, und hatte das Feuer schon den Ladentisch ergriffen, als es bemerkt und gelöscht wurde. Der Schaden ist nicht bedeutend, hätte aber leicht sehr groß werden können. Seit dem Abend vorher ist angeblich Niemand in dem Laden gewesen.

S — [Das geistliche Konzert] zum Besten der Abgebrannten Frankensteins hat am Mittwoch in der Garnisonkirche stattgefunden. Die Betheiligung des Publikums war, ungeachtet der ziemlich ungünstigen Nachmittagsstunden, deren Wahl durch die Umstände geboten wurde, eine nach den hiesigen Verhältnissen recht rege, und dürfte somit der wohlthätige Zweck, soweit die Umstände zuließen, in erfreulicher Weise erreicht worden sein, wofür zunächst und zumeist sämmtlichen Mitwirkenden hiermit Dank gebührt. Die Aufführung des an sich keineswegs leichten Mendelssohn'schen „Elias" war mit großer Hingebung und möglichster Sorgfalt Seitens unseres Gesangvereins vorbereitet, und der Erfolg war ein nach den hiesigen Verhältnissen wohl befriedigender. Dabei ist indeß nicht zu vergessen, daß gerade dieses Werk zu voller Wirkung, namentlich im großen kirchlichen Lokale, unbedingt eine massenhaftere Besetzung der Chöre und nicht minder des Saitenquartetts fordert, als hier die Umstände gestatten — daß ferner der Gesangvortrag in größeren, gewölbten Räumen vermöge der anders gearteten akustischen Bedingungen, sowohl in den Chören als in den Solo's eine prägnantere, konzentrirtere und sicherer begrenzte Tongebung, eine bestimmtere Artikulation, eine energischer abgewogene Dynamik — im höheren Sinne eine großartigere, stilvolle Behandlung und eine durchaus klar ausgeprägte Auseinandersetzung der Farbengebung in den musikalischen Kontrasten fordert, damit in der richtigen Vertheilung von Schatten und Licht das ausdrucksvolle Werk plastisch sich herausgestalte. Auch die Behandlung im Orchester muß dabei wesentlich mitwirken. Ein sorgfältiges Abwägen der materiellen Tonwirkungen nach den akustischen Verhältnissen ebensowohl (wobei natürlich die nothwendige technische Sicherheit in musikalischer Bildung vorausgesetzt wird), als vor allen Dingen ein gemeinsames, neigungsvolles und möglichst vertieftes Eindringen in den poetischen und musikalischen Geist des Kunstwerks und ein möglichst lebendiges, klar bewußtes und von innerem Adel beseeltes Herausgestalten desselben in der Reproduktion, ist das lohnende Ziel, nach welchem bei derartigen Leistungen Dirigent und Ausführende unablässig zu streben haben, um die erfreulichsten Erfolge für sich selber und auch bei allen empfänglichen Zuhörern, wenn auch vielleicht allmälig, doch sicher zu erreichen.

Posen, 14. Mai. [Polizeibericht.] Gestohlen ein Paar schon getragene Kommißstiefeln mit Sporen. — Gefunden wurde am 8. d. M. im Hausflur der Kinderbewahranstalt am Dom ein circa 6 Monate altes Kind (Mädchen), dessen Angehörigen bis jetzt nicht ermittelt werden konnten; ferner ein Regenschirm und eine Dose mit Silberverzierung.

♭ Birnbaum, 12. Mai. [Postverbindung; Industrielles; Frankenstein; Witterung.] Zwischen hier und der 1½ Meile entfernten Ortschaft Waize besteht eine Postverbindung durch Karriolpost, welche früh dorthin abgeht und Mittags circa 1 Uhr hier wieder eintrifft. Wenn diese Post bis nach Driesen, zum Anschluße an den Schnellzug von dort nach Berlin, eingerichtet würde, so hätte das korrespondirende Publikum unserer Stadt und Umgegend jedenfalls einen großen Vortheil, als die in Berlin bis Abends 11 Uhr aufgegebenen Postsachen statt Nachmittags, schon im Laufe des nächsten Vormittags hier ausgegeben werden können. — Die Glasfabrik in Waize, über welche früher schon einmal berichtet wurde; gewinnt jetzt dadurch wieder bedeutend an Ausdehnung, daß noch ein Ofen zur Verfertigung grüner Flaschen eingerichtet wird. Weißglaswaaren können kaum so viel gefertigt werden, als Bestellungen, selbst aus weiter Ferne, darauf eingehen, obgleich in der Fabrik gegen 3—400 Menschen beschäftigt sind. Die Inhaber der Hütte, zwei Brüder, nehmen daher immerwährend noch Arbeiter auf und gewähren ihnen einen reichlichen Verdienst. Im Interesse der Arbeiter soll jetzt auch eine Kranken- und Unterstützungskasse gestiftet werden, um denselben in Krankheitsfällen möglichst wenig Kosten zu veranlassen und ältere arbeitsunfähige Personen nach Verhältniß der Jahre, die sie der Hütte angehören zu unterstützen. — Für die abgebrannten Frankensteiner ist durch unsern Magistrat eine Sammlung in hiesiger Stadt veranstaltet, welche 35 Thlr. eingebracht hat. — Gestern und vorgestern hatten wir fast ununterbrochenen starken Regen und dabei eine sehr empfindliche Kälte, welche auch heute noch anhält. Die neulich in Posen beobachteten Nordlichter sind auch hier bemerkt worden, und man ist der Meinung, daß vorläufig noch auf keine anhaltend warme Witterung zu rechnen sei.

† Bomst, 12. Mai. [Markt; Unglücksfall; Kirchenvisitation 2c.] Der vorgestern hier abgehaltene Markt entsprach trotz des herrlichsten Wetters den Erwartungen leider sehr wenig, was um so mehr zu bedauern, da der vorhergehende durch die Ungunst des Wetters ganz verdorben worden war. Pferde hatten namentlich niedrige Preise. — In voriger Woche hatte der 16jährige Bruder des Brauers in Kuschten das Unglück, in den siedenden Braukessel zu fallen, und verbrannte sich bis an die Hüften dergestalt, daß er nach zwei Tagen starb. — Vom 10. Juni ab beginnt in der Diözese Unruhstadt die Generalkirchenvisitation. Sie wird den 13. hier, den 14. in Kranz und den 15. in Chlastawe vor sich gehen. — Die Nächte sind immer noch recht empfindlich kalt, doch treibt, begünstigt durch warmen Regen, am Tage alles mächtig hervor. — In Klein-Posemukel, ¼ Meile von hier, lebt ein 98jähriger Greis, der noch bis in den Winter hinein rüstig bis zur Stadt schritt; jetzt beginnen seine Füße zu schwellen und gestatten ihm das Ausgehen nicht, dagegen ist er geistig noch von einer Frische und Klarheit, die namentlich bei den eigentlich kümmerlichen Verhältnissen des Alten zu bewundern. — Mit der Aufstellung der neuen Orgel für die hiesige kathol. Kirche ist der in weiten Kreisen rühmlichst bekannte Orgelbauer Hartig aus Züllichau gegenwärtig hier beschäftigt.

r Aus dem Bomster Kreise, 12. Mai. [Grundsteinlegung.] Gestern wurde unter zahlreicher Betheiligung der Grundstein zu der neuen evang. Kirche in Kopnitz gelegt. Aus dem Dokumente, welches in den Grundstein gelegt worden, ist Folgendes zu entnehmen: Bereits gegen Ende des 17. Jahrhunderts hatte sich dort ein evang. Kirchensystem gebildet, und seit dem 11. Sonntage nach Trinitatis 1696 feierten die Evangelischen aus Stadt und Umgegend, namentlich aus den Ortschaften Kleindorf, Wąchabno, Jaromirz, Jaromirz-Hauland, Töpferbuden, Chwalim, Rudra, Kreutz, Schwenten, Tuchorzer-Hauland, Widzim, Wroniawe, ihre eigenen Gottesdienste in sogenannten Oratorien oder Bethäusern, wie es die Gesetze des damaligen Königreichs Polen gestatteten. Es befindet sich noch im dortigen Pfarrarchive ein von dem Starosten von Kopnitz, Poninski, unterzeichnetes Dokument vom Jahre 1723, wodurch den Evangelischen die Erlaubniß zum Bau eines Rathhauses ertheilt wird, um in dessen obern Theile ihre Privaterbauung abzuhalten. Das Kirchensystem, an dem, so weit sich aus einem noch vorhandenen alten Kirchenbuche ersehen läßt, die Prediger Crasser, Hippe, Petzsch, Quakbolinski, Fiebig und andere angestellt waren, scheint jedoch nur bis in die Mitte der vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts bestanden zu haben, wo die Evangelischen durch Mangel an Mitteln und den Druck der Zeit genöthigt wurden, sich der Kirchengemeinde Karge anzuschließen. Allein die Erinnerung an die im eigenen Orte gefeierten Gottesdienste erlosch nie, und die Eltern hinterließen ihren Kindern als heiliges Erbgut die Sehnsucht und das Streben nach Wiederaufrichtung des gefallenen Kirchensystems. Seit 1828 finden sich aber erst Spuren dieses Strebens vor. Der damalige Bürgermeister Weigt machte verschiedene, leider vergebliche Versuche, bis es endlich den Bemühungen des jetzigen Bürgermeisters Tietze, trotz der schwierigen Zeitumstände, trotz der Kalamitäten, welche die Stadt durch drei in kurzen Zeiträumen erlittene Brände betrafen, vorzüglich in Folge der Vermittelung des Präsidenten des evang. Oberkirchenraths, v. Uechtritz, 1852 gelang, mit Einführung des Pastors Nicolai, als Hülfsprediger für die Stadt Kopnitz, die Bildung eines selbständigen Kirchensystems wenigstens anzubahnen. Aber erst 1854 erfolgte die wirkliche Konstituirung der Gemeinde zugleich mit Einführung des ersten, noch jetzt dort fungirenden ordentlichen Predigers Stumpf, welchem das Seelsorgeramt über die Evangelischen in Kopnitz, Jaromirz nebst Podborowo, Großdorf, Kleindorf und Wąchabno anvertraut wurde. Die nächste Sorge war nun auf den Bau einer Kirche gerichtet, da der Raum des bisherigen Bethauses, einer kleinen Begräbnißkapelle, sich als durchaus unzureichend erwies. Nachdem Se. Maj. der König ein Gnadengeschenk von 4000 Thlrn. zum Baue bewilligt, die Gemeinde zu diesem Behufe eine durch Amortisation in 15 Jahren zu tilgende Anleihe von 2000 Thlrn. aufgenommen, auch Rittergutsbesitzer Bloch auf Großdorf und Oberamtmann Abitz in Jaromirz erklärt hatten, alle etwaigen, die Summe von 6000 Thlrn. übersteigenden Mehrkosten des Baues aus eigenen Mitteln tragen zu wollen, wurde zum Baue der Kirche geschritten und derselbe gestern mit der feierlichen Grundsteinlegung nunmehr begonnen.

< Lissa, 13. Mai. [Eisenbahn; amtliche Revisionen; Militärisches; Feuer; Witterung.] Die Einweihung der Eisenbahnbrücke bei Glogau wird nunmehr erst Montag den 17. d. stattfinden. Die für bestimmt zugesicherte Theilnahme des Handelsministers soll zunächst diesen erneuerten Aufschub verursacht, andererseits aber auch die definitive Regelung des neuen Fahrplans denselben nothwendig gemacht haben. Wie ich vernehme, wird der Handelsminister sich von hier aus mittelst Extrazuges nach Breslau begeben. — Die vorgestern Behufs Vorberathung über den projektirten Bau einer Lissa-Kalischer Bahn zu einer Konferenz hier wiederum zusammengetretenen Interessenten haben sich zunächst dahin geeinigt, über die Berathungen und Beschlüsse so lange nichts in die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen, bis das Projekt nicht wenigstens bis zu einer gewissen Aussicht auf Realisirung gediehen ist. Es liegt in dieser Intention indirekt eine Anerkennung des Einflusses, den die Tagespresse bei derartigen wichtigen Fragen zu üben vermag, und wir halten daher eine gewisse Vorsicht und Diskretion aus mannichfachen Rücksichten für gerechtfertigt. Dem Publikum selbst geht dadurch nichts verloren, so lange es sich eben nur um ein Projekt handelt, für dessen Realisirung bis jetzt nur Wünsche und entfernte Hoffnungen vorhanden sind. An der vorgestrigen Berathung nahmen übrigens außer den schon früher erwähnten Interessenten auch ein Bevollmächtigter des Fürsten von Thurn und Taxis in der Person des Kammerdirektors Czekonski aus Krotoschin, so wie der Magistratsdirigent des letzteren Ortes Theil. Diesen wird sich voraussichtlich wohl auch der Generalbevollmächtigte der Fürsten Radziwill und die Kommunalbehörden der Stadt Ostrowo anschließen. — Wie verlautet, beabsichtigt die russische Regierung eine Abzweigung von der Warschau-Wiener Bahn, und zwar von der Station Rokeciny aus bis nach Lodz. Eine solche Abzweigung würde nun allerdings dem angeregten Projekte einer Lissa-Kalischer Bahn die Hand zu reichen geeignet sein. Doch dies Alles gehört vorerst nur in das Gebiet der Möglichkeiten. — Am 8. d. traf der Provinzial-Steuerdirektor v. Massenbach aus Posen von einer amtlichen Revision hier ein, weilte zu gleichem Zwecke hier mehrere Tage und begab sich vorgestern nach Rawicz. Ueber das Resultat der Revision des hiesigen k. Hauptsteueramts soll sich der Chef sehr befriedigt geäußert haben. Gestern rückten die beiden Schwadronen des 2. (Leib-) Husaren-Regiments aus Posen nebst dem Stabe Behufs 14tägiger Uebung im Regimente hier ein. Die erste Schwadron hat ihre Kantonnementsquartiere in den Ortschaften Grunau und Leschnko, die zweite in Dambitsch und Neugut bezogen. — Abermals habe ich von einer verheerenden Feuersbrunst zu berichten, die am 11. d. Morgens gegen 3 Uhr in dem Dorfe Treben bei Schwetzkau ausbrach, und binnen wenigen Minuten dergestalt um sich griff, daß zwei Wirthschaften nebst allem Zubehör, 9 Stück Hornvieh, 4 Schweinen und anderen Hausthieren ein Raub der Flammen geworden. Der Besitzer der Wirthschaft, in der das Feuer zum Ausbruch gekommen, konnte nur mit den Seinigen noch durchs Fenster sich retten; alles Eigenthum mußte Preis gegeben werden. — Vorgestern Abend und die ganze darauffolgende Nacht hatten wir hier einen sehr fruchtbaren Landregen, der, obwohl bei sehr kühler Temperatur, doch einen höchst wohlthätigen Einfluß auf die Entwickelung der Vegetation geübt. Gestern in der zweiten Morgenstunde machte derselbe einem ziemlich starken Schneefalle Platz, so daß in den ersten Morgenstunden die grünen Felder und Wiesen vollständig in ein weißes Gewand gehüllt waren. Die ersten Sonnenstrahlen vertilgten freilich den Schnee, und der während des gestrigen Tages eingetretene Windwechsel hatte eine so plötzliche Umwandlung der Temperatur zur Folge, daß sich Abends in hiesiger Umgegend mehrere Gewitter aus Süd und West zusammenzogen. Unter heftigen Donnerschlägen und Regengüssen kühlte sich abermals die Luft sehr empfindlich ab.

‡ Neustadt b. P., 12. Mai. [Wollpreise; Auswanderung; Gewitter.] Obwohl binnen wenigen Wochen schon der Posener Wollmarkt stattfindet, so sind dennoch, im Gegensatz zum vorigen Jahre, bisher nur wenig Verkäufe auf Wolle zum Abschluß gekommen. Die sehr gesunkenen Preise halten die Verkäufer, namentlich die Produzenten zurück, jetzt schon Verbindlichkeiten einzugehen, und sie wollen den Wollmarkt selbst abwarten. — Obgleich die Auswanderung in der letzten Zeit in hiesiger Gegend nachgelassen hat, so dürfte das schwerlich von Dauer sein. Es hat sich schon oft bewährt, daß nach momentanen Pausen bald eine um so größere Sucht, die Heimath zu verlassen, eintrat, und es ist wohl die Annahme gerechtfertigt, daß der fühlbare Mangel an Arbeitskräften noch zunehmen werde. Dieser Wandertrieb ist vorzugsweise eine Folge der Schilderungen von Vorangegangen, obschon andererseits ein großer Theil der Ausgewanderten, nach eingegangenen brieflichen Mittheilungen, in seinen Erwartungen bitter getäuscht ist, und gern zurückkehren würde, wenn ihm nicht die zur Bestreitung der Kosten der Rückreise erforderlichen Mittel fehlten. Diesem Uebelstande, namentlich der arbeitenden Klasse gegenüber, entgegenzuwirken, dürften bessere Löhne und bessere Behandlung zweckmäßig sein. Der allgemeine Fortschritt ist auch auf die arbeitenden und dienenden Klassen übergegangen, die Freizügigkeit, der erleichterte Verkehr mit anderen Provinzen und Ländern machen es ihnen leicht, sich dahin zu begeben, wo sie besser bezahlt, besser behandelt werden. Jeder Arbeitgeber, jede Hausfrau sogar müßte dies einsehen und daher bemüht sein, die Behandlung und Arbeitslöhne mit der Behandlung und den Löhnen anderer Provinzen und konkurrirenden Ländern ins Niveau zu setzen. — So eben, Abends 8 Uhr, zieht ein starkes Gewitter vom heftigen Regen und Sturmwind begleitet, über die hiesige Stadt. (Wir haben an demselben Tage schon Nachmittags wiederholte starke Gewitterregen gehabt. D. R.)

**Neutomysl, 12. Mai. [Der Hopfenbau.] Unsere Hopfenfluren, die einzigen in Preußen von solch bedeutendem Umfange, daß jährlich an 20,000 Ctr. Hopfen erzeugt werden, nehmen an Umfang zu; man befleißigt sich in diesem Jahre, neue Hopfenanlagen einzurichten. Die Hopfenpflanze, welche gut aus dem Winter gekommen, berechtigt zu den besten Hoffnungen. Der Hopfenhandel war im vorigen Jahre von Mitte September bis Ende Dezember recht lebhaft und sind in Folge dessen fast sämmtliche Hopfen bis auf einige unbedeutend kleine Posten 1857er Ernte verkauft. Der größte Theil dieses Produkts ist nach Hamburg durch ausländische Zwischenhändler geführt worden und hat von dort seinen Absatz nach England gefunden. Auch für Böhmen und Bayern sind namhafte Partien angekauft worden. Der in neuerer Zeit von namhaften Chemikern des Auslandes analysirte Hopfen aus Neutomysl hat wiederum das Resultat geliefert, daß derselbe in seinen wirkenden Bestandtheilen den besten Gattungen der anerkannten Hopfenländer nicht nachsteht, ja im Bitterstoff solche wesentlich übertrifft. Der Hopfenbau um Neutomysl findet mehr und mehr die wohlverdiente Beachtung und Würdigung und erhielt der Hopfen in Anerkennung seiner Güte und wegen seines umfangreichen rationellen Anbaus im Laufe des vergangenen Jahres unter vielfachen ehrenvollen Anerkennungen auch von der Société Imperiale d'acclimatation zu Paris die Medaille II. Klasse; bei Gelegenheit der 19. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Koburg die Medaille; vom Haupt-Direktorium der Pommerschen Oekonomischen Gesellschaft die silberne Medaille; vom landwirthschaftlichen Verein für Rheinpreußen das große Diplom; vom landwirthschaftlichen Verein für das Herzogthum Gotha ein Diplom. In der landwirthschaftlichen Ausstellung zu Breslau wurde der Hopfen als mustergültig aufgestellt; eine Prämie konnte dem Hopfen in Breslau nicht ertheilt werden, da nur schlesische Produkte zur Prämiirung zugelassen wurden. Aus New-York (Amerika) erhielt der Hopfen eine höchst ehrenvolle Würdigung. Von Frankreich aus interessirt man sich lebhaft für den Hopfenbau um Neutomysl und seine Resultate und zwar im Interesse Frankreichs. Es ist in Paris eine Kommission niedergesetzt, um für Einführung und Verbreitung des Hopfenbaues in Frankreich zu wirken.

P Pudewitz, 12. Mai. [Waldbrand; Sturm.] Durch Böswilligkeit eines schon wegen Diebstahles bestraften jungen Menschen war am 8. d. in dem Górkaer Forst Feuer angelegt worden, welches bei dem starken Winde leicht sehr gefährlich werden konnte. Der Umsicht und Thätigkeit des hiesigen Distriktskommissarius D. und des hier stationirten Gensdarmen W., welche zuerst an der Brandstelle waren, ist es indeß gelungen, das Feuer an den gefährlichsten Stellen so lange zu beschränken, bis weitere Hülfe kam. Der Brand hat sich auf ungefähr 16 Morgen erstreckt, war aber dem ganzen Górkaer Forst, so wie dem angrenzenden königl. Forst gefährlich. Der Thäter, welcher gestanden hat, ist dem Gericht übergeben. — Die letzten Stürme haben auch hier bedeutenden Schaden angerichtet. Namentlich wurde eine ganz neue Scheune zu Glowienka umgeworfen, und sämmtliches Holz für einen andern Bau unbrauchbar gemacht. Auf dem Gute Krzesliec warf der Sturm den neuen Wagenschuppen um und zertrümmerte viele sehr werthvolle Wagen.

F Rogasen, 12. Mai. [Markt.] Der vorgestrige Frühjahrsmarkt war, obgleich er auch in anderen Jahren hinter dem März- und Novembermarkt zurücksteht, doch ein ganz außergewöhnlich gedrückter, wozu neben den niedrigen Getreidepreisen auch der Umstand beitrug, daß an demselben Tage in dem kaum 6 Meilen entfernten Exin der Jahrmarkt stattfand, welcher, ohnehin belebter als der in unserer Stadt, dem hiesigen fast alle Besucher aus der Kreisen Wongrowitz und Chodziesen entzog. Die Preise waren so deprimirt, daß eine gute Kuh mit 12—13 Thalern abging und manche Verkäufer kamen mit ihren zu Markt gebrachten Stücken überhaupt gar nicht an die Reihe. Die besten Geschäfte scheinen die Taschendiebe gemacht zu haben, deren Thätigkeit diesmal eine ganz außergewöhnlich umfang- und erfolgreiche gewesen ist. Ge-

genüber diesem Ergebniß, welches, wenn auch nicht ganz so unbedeutend, doch im Wesentlichen das gewöhnliche des Maimarkts ist, sieht man nicht ein, warum derselbe nicht gänzlich beseitigt wird; freilich würde das eine starke Opposition bei den Schankbesitzern finden, deren Lokal, (welche beiläufig bei Nacht durch Laternen marquirt sein sollen, was viele von den Besitzern nicht zu wissen scheinen) auch vorgestern trotz aller Lamentationen nicht leer wurden.

r Wollstein, 12. Mai. [Pferdeauktion; Holzdiebstahl; Nußbäume.] Vorgestern fand die von den Grafen Mielzynski und Platen veranstaltete Auktion junger Pferde hier statt. Es hatten sich zu derselben viele Gutsbesitzer aus dem hiesigen und den Nachbarkreisen, so wie einige Pferdehändler eingefunden, die einen großen Theil der vorhandenen, gegen 30 Pferde, ankauften. Der höchste Preis für das Stück war 299 Thlr. und der niedrigste etliche und 90 Thlr. — Wie sehr die Holzdiebstähle in den Forsten des hiesigen Kreises überhand nehmen, geht daraus hervor, daß an dem letzten Forstgerichtstage hierselbst gegen 400 Fälle zur Aburtelung kamen. — Während die Obstbäume im herrlichsten Schmucke prangen, stehen in unserer Gegend die Nußbäume zum größten Theile ganz kahl, indem dieselben durch den anhaltenden Frost mehr oder minder gelitten haben.

r Wollstein, 13. Mai. [Schulprämien; Saaten.] Wie alljährlich, so hat auch diesmal der Probst Wojateszewski in Gosciesżyn bei Gelegenheit der Schulprüfungen in den seiner Inspektion anvertrauten Schulen zu Gosciesżyn, Dąbrowo und Łąki eine Summe zum Ankauf von Prämien für die fleißigsten Schüler den betr. Lehrern eingehändigt. Auch der Gutsbesitzer v. Koczorowski hat die 10 fleißigsten Schüler der Schule zu Gosciesżyn mit Prämien bedacht. — Die Wintersaaten stehen bei uns vortrefflich und der vorgestern eingetretene, mehrere Stunden anhaltende, durchdringende Regen kam auch den Sommersaaten sehr zu statten.

ξ Bromberg, 12. Mai. [Landwirthschaftliches; Schwurgericht; Selbstmord; Orkan.] In der letzten Versammlung des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Schubin wurde unter Anderm auch der verschiedenen Kartoffelsorten Erwähnung gethan, welche von den Vereinsmitgliedern angebaut wurden. Es sind dies die Sechswochenkartoffel, die im vorigen Jahre in feuchtem Boden eine gute Ernte gegeben, und, nicht zu früh gelegt, in 8 Wochen reif wurde; die Riofrio-Kartoffel, die indeß im verflossenen Jahre sehr klein geblieben, und nur etwa das 6. Korn gegeben hat; die märkische Brennereikartoffel, die immer guten Erfolg gewährt. Sie ist blaßroth und platt, sehr dauerhaft und mehlreich. — In der letzten Sitzung des Bromberger landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Poln. Krone wurde unter Anderm auch über den hohen Werth gesprochen, welchen man der Luzerne und dem Klee als Kulturkräuter beilegen müsse. Es giebt in hiesiger Gegend allerdings viel für Luzerne geeigneten Boden; man erkennt auch deren Werth an. Aber es sind viele Anlagen an der großen Empfindlichkeit der Pflanze gegen die Härte des Untergrundes gescheitert. In Bezug auf die Futtervorräthe fürchtet man nicht einen verbreiteten Futtermangel, da Jeder schon im Herbste die Nothwendigkeit erkannt habe, das Vorhandene zu Rathe zu halten. Die Güte des gewonnenen Futters und die Milde des Herbstes haben der Sparsamkeit bei Verwendung des Futters Vorschub geleistet; Kartoffeln und Rüben haben lange gelüftet und durchgearbeitet werden können, so daß sie vor dem Verderben sicher sind. Die Einführung der Negretti-Race erwies sich auch in hiesiger Gegend rücksichtlich des starken Körperbaues und des Wollreichthums als günstig. Strafanstaltsdirektor Profe erwähnte, daß die bei Poln. Krone gegrabene Braunkohle als Brennmaterial in der k. Strafanstalt sehr günstige Resultate geliefert. Eine Kommission habe ermittelt, daß ihre Brennkraft zu der des kiefernen Holzes wie 5:8, zu der des dortigen Torfes wie 3:5 sich verhalte. Sie werde deshalb zur Heizung der Arbeitslokale verwendet und dadurch eine bedeutende Ersparniß erzielt. — Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode wurde hier am 7. d. M. beendet. Im Ganzen wurden 20 Untersuchungssachen verhandelt, darunter 1 wegen Mißhandlung des leiblichen Vaters, 1 wegen Raubes, 1 wegen Wechselfälschung, 1 wegen Meineides, 1 wegen Münzfälschung, 1 wegen Urkundenfälschung, 1 wegen Mordes, 2 wegen vorsätzlicher Brandstiftung und 11 wegen schweren Diebstahls im Rückfalle resp. Hehlerei. — Der hier von dem Schwurgerichte am 29. April wegen schweren Diebstahls im Rückfalle zu 8 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilte Arbeiter Daniel Krüger aus Kaltwasser bei Bromberg hat sich am 6. d. im hiesigen Gerichtsgefängnisse erhängt. — Am 5. d. hatten wir hier einen ziemlich heftigen Sturmwind, der namentlich in unserer Umgegend mehrfachen Schaden angerichtet hat; so hat derselbe z. B. in dem benachbarten Dorfe Osielsk 2 Scheunen, die eine 120, die andere 110 Fuß lang, niedergerissen. Dabei wurde eine Kuh getödtet und eine andere stark beschädigt. In Trzeciewiec stürzte eine Scheune und in Fordonnek ein Pferdestall ein. Eben so sind viele Wirthschaftsgeräthe vernichtet worden, so z. B. zerbrach eine Häckselmaschine in viele Stücke.

Stromberitcht.

Obornifer Brücke.

Am 12. Mai. Kahn Nr. 7346, Schiffer Karl Schulz, von Berlin nach Posen mit Salz. — Holzflößen: 16 Stück eichen Kant- und Schiffholz, von Swinczyn nach Stettin.

Berichtigung.

In dem Artikel über die „Polarlichter" findet sich ein sinnstörender Fehler. — S. 1, Sp. 3, Z. 5 v. u. muß es heißen: „wärmeren und feuchteren Schichten der Atmosphäre", statt fruchtbaren Schichten.

Angekommene Fremde.

Vom 13. Mai.

BAZAR. Die Gutsb. v. Przyłuski aus Starkowiec, v. Niegolewski aus Włościjewki, v. Jaraczewski aus Mielżyn, v. Lubinski aus Wola, v. Roznowski aus Sarbinowo, Matecki aus Bozejewice, v. Zalewski aus Bozejewiczki und v. Koszutski aus Dziadkowo.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Maschinenbau-Fabrikbesitzer Pintus aus Brandenburg, Sänger und Schauspieler Köhler aus Frankfurt, Kapellmeister Behr aus Würzburg, Schauspieler Hoffmann aus Darmstadt, die Kaufleute Abel aus Leipzig, Mersbach aus Barmen, Grone aus Bremen, Keßler aus Paris und Fritsch aus Berlin.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbes. Graf Skórzewski aus Lubostron, v. Gorzenski aus Witaszyce, v. Zakrzewski aus Baranowo und Frau v. Pudot aus Dubiecko, Kreis-Steuereinnehmer Günther aus Kosten u. Inspektor Królikowski aus Polwica.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Zeudig aus Krotoschin, Lasch aus Rawicz, Landsberg aus Santomyśl, Flanter aus Janowiec, Krüger aus Grätz und Eylenburg aus Pleschen.

EICHENER BORN. Die Kaufleute Rosenberg aus Gnesen und Zimmt aus Schrimm. Frau Lehrerin Lewysohn aus Löbau, Frau Kaufmann Michael und Kaufmann Nathan aus Mikosław, Frau Kaufmann Witkowska aus Neustadt a. W.

HOTEL ZUM SCHWAN. Die Kaufleute Moll aus Lissa u. Siburth aus Wreschen.

DREI LILIEN. Geschäftsführer Ficke aus Magdeburg, Bürger Bittinghoff und Kaufmann Knoll aus Grätz.

HOTEL ZUR KRONE. Die Kaufleute Meyer aus Grätz, Pinner aus Birnbaum, Lewin aus Obrzycko und Kwilecki aus Neustadt b. P.

KRUG'S HOTEL. Amtmann Wiesner aus Czizapowice und Lehrer Schulte aus Oberzysk.

GOLDENER ADLER. Die Kaufleute Rogowski, Mendelsohn u. Hirschberg aus Wreschen, Baruch, Kaphan und Schneiderin Fräulein Kurnik aus Schroda.

PRIVAT-LOGIS. Mineralog Gebhardt aus Innsbruck, Schuhmacherstraße Nr. 6.

Vom 10. Mai.

SCHWARZER ADLER. Inspektor Schulz aus Strzałkowo, Partikulier v. Bukowski aus Ruchocinek, Kreissekretär Grempler aus Fraustadt, Gutsbes. Nehring aus Gozdowo und Frau Gutsbes. v. Krajewska aus Przybisław.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbes. v. Obiezierski aus Reczki und v. Sänger aus Radborowo, Partikulier Böttcher aus Düsseldorf, Theaterdirektor Schwarz, die Zwerge Piccolo, Petit u. Jozsi aus Jassy, die Kaufleute Borchert, Schneider, Oertel, Stein und Cohn aus Berlin, Heimburger aus Breslau.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Piel und Steinbach aus Breslau, Pludra aus Danzig, Holländer und Peltzer aus Berlin, Müller aus Dresden, die Assekuranz-Inspektoren Ehrhard und Kertenbeytel aus Stettin, Fabrikbesitzer Oppenheimer aus Sprottau, Gutsb. Kinitz aus Sczeglin, Kreisphysikus Dr. Dernen aus Wreschen, die Gutsb. v. Dobrzycki aus Baborowo und Westphal aus Krzyżownica.

HOTEL DU NORD. Die Gutsb. Graf Bninski aus Popówko, v. Koszutski aus Jankowo, v. Sczaniecki aus Łaszczyn und v. Koczorowski jun. aus Dembno, die Gutsb. Frauen v. Drwęska aus Starkowiec und v. Dobrzycka aus Bąblin.

BAZAR. Geh. Medizinalrath und Professor Dr. Frerichs aus Breslau, die Gutsb. v. Jarochowski aus Sokolnik und Gulcz aus Cigzen.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsb. Brzozowski aus Wlenzlau, Püschel aus Gutowitz, Schmeckel aus Neuhof, v. Skalawski aus Słomczyce und v. Budzynski aus Klerÿka, die Wirthschaftsbeamten Kundler aus Popowo, Schumacher aus Góra und Stehse aus Berlin, Rentier Dobrosielski und Posthalter Rösky aus Lautenburg, Eigenthümer Kühn aus Groß-Golla, Chirurgus Rothe aus Witkowo, die Kaufleute Gellert aus Strzałkowo, Lehnartz aus Remscheid und Lusch aus Berlin.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbes. Schreiber aus Owieczki, Lichtwald aus Bednary, v. Szeliski aus Orzeszkowo, Fromholz aus Drzązgowo, Netzrader aus Izdebno und Fräulein Duszkiewicz aus Dresden, Ober-Inspektor Jantkowski aus Prochnowo, die Inspektoren Linke aus Wekna und Kunze aus Reckowo.

BUDWIG'S HOTEL. Vorwerksbesitzer Krieger aus Lutomek, Mühlenbesitzer Lempe aus Słomczyce und Frau Kaufmann Bonn aus Ruppin.

EICHENER BORN. Kaufmann Adam aus Chodziesen.

HOTEL ZUR KRONE. Schmiedemeister Handke aus Birnbaum, die Kaufleute Rosenberg aus Gnesen, Koppenheim aus Grätz, Pinner aus Pinne, Schottländer aus Wronke, Salinger aus Samter und Frau Brühl aus Kosten.

BRESLAUER GASTHOF. Die Handelsleute Atzler aus Xions, Franke aus Zduny und Weber aus Breslau.

ZUM LAMM. Sänger und Schauspieler Heinze aus Leipzig.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Aufkündigung

von Rentenbriefen der Provinz Posen.

In der heute öffentlich bewirkten Ausloosung der zum 1. Oktober 1858 zu tilgenden Rentenbriefe der Provinz Posen, sind die in dem nachstehenden Verzeichnisse a) aufgeführten Littern und Nummern gezogen worden, welche den Besitzern unter Hinweisung auf die Vorschriften des Rentenbank-Gesetzes vom 2. März 1850, §. 41 u. ff. zum 1. Oktober 1858 mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag gegen Quittung und Rückgabe der Rentenbriefe in kursfähigem Zustande, von dem gedachten Kündigungstage an, auf unserer Kasse in Empfang zu nehmen.

Dies kann, so weit die Bestände der letzteren ausreichen, auch schon von jetzt ab geschehen, alsdann jedoch nur gegen Abzug von 4 Prozent Zinsen vom Zahlungs- bis zum angegebenen Verfalltage.

Auch ist es gestattet, die gekündigten Rentenbriefe unserer Kasse mit der Post, aber frankirt und unter Beifügung einer gehörigen Quittung auf besonderem Blatte, über den Empfang der Valuta, einzusenden und die Uebersendung der letzteren auf gleichem Wege, natürlich auf Gefahr und Kosten des Empfängers, zu beantragen.

Zugleich werden von den bereits früher ausgeloosten, die schon seit 2 Jahren rückständigen, in dem nachstehenden Verzeichnisse b) aufgeführten Rentenbriefe der Provinz Posen wiederholt aufgerufen und deren Besitzer aufgefordert, den Kapitalbetrag dieser Rentenbriefe zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes und künftiger Verjährung unverweilt in Empfang zu nehmen.

Posen, am 12. Mai 1858.

Königliche Direktion der Rentenbank für die Provinz Posen.

a) Verzeichniß

der am 12. Mai 1858 ausgeloosten und am 1. Oktober 1858 fälligen Posener Rentenbriefe.

Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Litt. A. zu 1000 Thlr.: 23 Stück.					
937	2872	3267	4648	5722	6896
2030	3052	3670	4903	6018	6968
2049	3140	4121	5266	6624	7360
2267	3183	4239	5304	6686	
Litt. B. zu 500 Thlr.: 6 Stück.					
211	252	436	972	1013	1119

Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Litt. C. zu 100 Thlr.: 21 Stück.					
301	1023	1621	3275	6808	7269
613	1341	1975	3812	6879	
808	1439	3142	6640	6906	
1017	1514	3168	6728	7218	
Litt. D. zu 25 Thlr.: 17 Stück.					
49	596	1413	1957	2717	4146
536	821	1537	2271	3906	4329
588	882	1825	2438	4145	
Litt. E. zu 10 Thlr.: 504 Stück.					
14	163	331	491	632	853
15	166	336	494	636	869
19	167	339	495	637	872
21	174	340	497	642	878
24	175	341	504	648	880
25	176	345	506	657	882
37	177	348	514	662	883
40	180	356	515	678	899
42	181	371	516	679	904
45	191	379	517	681	915
46	195	382	518	690	916
52	196	390	519	691	930
55	199	391	522	699	934
56	204	403	523	711	942
61	217	404	526	718	947
62	224	405	539	723	952
70	226	407	542	727	954
71	239	412	544	731	962
79	241	420	550	733	963
81	242	422	552	739	966
86	245	423	569	759	967
90	246	427	570	764	971
91	248	430	571	766	978
94	249	434	574	784	986
108	250	440	581	786	990
116	271	453	583	794	992
134	276	455	586	795	995
139	277	456	597	797	1002
143	279	460	599	801	1006
148	301	467	609	807	1007
151	310	468	610	825	1022
153	311	473	612	827	1025
154	315	474	621	832	1028
156	319	481	625	846	1030

Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Noch Litt. E. zu 10 Thlr.					
1034	1726	2376	3078	4053	4824
1040	1728	2396	3104	4054	4872
1043	1746	2402	3113	4077	4873
1048	1749	2420	3139	4078	4874
1049	1762	2439	3141	4081	4921
1090	1788	2468	3151	4147	4949
1092	1793	2513	3156	4167	4968
1100	1811	2541	3168	4168	4975
1105	1814	2544	3187	4183	4981
1134	1840	2562	3204	4197	5001
1151	1843	2566	3263	4206	5017
1171	1860	2573	3304	4215	5021
1172	1888	2575	3318	4266	5090
1219	1911	2610	3366	4273	5113
1284	1922	2653	3398	4281	5121
1289	1923	2660	3425	4349	5140
1312	1970	2687	3449	4377	5157
1328	1998	2695	3476	4381	5158
1329	1999	2704	3516	4403	5176
1339	2003	2713	3546	4408	5182
1341	2015	2720	3563	4409	5209
1350	2051	2734	3577	4433	5220
1387	2055	2787	3592	4459	5225
1390	2073	2803	3673	4479	5301
1405	2077	2812	3695	4513	5349
1416	2082	2826	3735	4538	5356
1466	2089	2829	3755	4557	5366
1470	2094	2834	3767	4561	5449
1489	2103	2835	3812	4563	5459
1491	2114	2845	3864	4570	5464
1528	2121	2848	3896	4577	5512
1539	2154	2877	3917	4585	5516
1595	2187	2881	3938	4593	5562
1598	2189	2921	3956	4598	5607
1607	2192	2941	3958	4613	5609
1633	2195	2948	3961	4621	5625
1640	2198	2966	3962	4638	5668
1644	2204	2982	3976	4648	5722
1656	2213	2989	3984	4654	5728
1668	2234	3014	4021	4658	5739
1683	2238	3026	4022	4690	5762
1692	2287	3030	4031	4710	5780
1707	2309	3035	4044	4729	5790
1723	2322	3058	4048	4821	5797

Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Noch Litt. E. zu 10 Thlr.					
5826	5949	6093	6182	6258	6276
5834	5982	6106	6203	6261	6280
5860	5986	6115	6222	6269	6282
5895	6045	6126	6225	6271	6284
5923	6049	9146	6226	6273	6288
5927	6084	6174	6229	6275	6297

b) Verzeichniß

der bereits früher ausgeloosten und schon seit 2 Jahren rückständigen Posener Rentenbriefe und zwar aus den Fälligkeitsterminen:

vom 1. April 1852:
Litt. D. à 25 Thlr.: Nr. 245;

vom 1. Oktober 1852:
Litt. E. à 10 Thlr.: Nr. 270, 938;

vom 1. April 1853:
Litt. D. à 25 Thlr.: Nr. 1228;

vom 1. Oktober 1853:
Litt. B. à 500 Thlr.: Nr. 534; Litt. C. à 100 Thlr.: Nr. 512;

vom 1. April 1854:
Litt. C. à 100 Thlr.: Nr. 1587; Litt. E. à 10 Thlr.: Nr. 172;

vom 1. Oktober 1854:
Litt. A. à 1000 Thlr.: Nr. 1702; Litt. B. à 500 Thlr.: Nr. 1659; Litt. D. à 25 Thlr.: Nr. 456; Litt. E. à 10 Thlr.: Nr. 1917;

vom 1. April 1855:
Litt. B. à 500 Thlr.: Nr. 669, 1078; Litt. C. à 100 Thlr: Nr. 735, 1308; Litt. D. à 25 Thlr.: Nr. 453, 1971, 2841, 3290; Litt. E. à 10 Thlr.: Nr. 1401, 4939;

vom 1. Oktober 1855:
Litt. A. à 1000 Thlr.: Nr. 4833, 5614; Litt. B. à 500 Thlr.: Nr. 936; Litt. C. à 100 Thlr.: Nr. 1142, 2527, 2611, 3377; Litt. D. à 25 Thlr.: Nr. 10, 402, 779, 812, 1952, 3386, 3802; Litt. E. à 10 Thlr.: Nr. 402, 886;

vom 1. April 1856:
Litt. A. à 1000 Thlr.: Nr. 805, 5000; Litt. C. à 100 Thlr.: Nr. 208, 672, 879, 960; Litt. D. à 25 Thlr.: Nr. 321, 709, 931, 3268; Litt. E. à 10 Thlr.: Nr. 29, 244, 253, 385, 1032, 2394, 2495, 3268, 4868.

(Beilage.)

Bekanntmachung.

Dem Rittergutsbesitzer Buchholz zu Schierzig, Kreis Meseritz, sollen bei dem am 29. Juli c. daselbst stattgefundenen Brande die Zinskoupons von nachstehenden 4-prozentigen Pfandbriefen nebst Talons verbrannt worden sein:

Nr. des Pfandbriefs laufende	Nr. des Pfandbriefs Amortisations-	Gut.	Kreis.	Betrag. Thlr.	Die Zinskoupons sind verbrannt von	bis
59	6682	Górzno	Fraustadt	1000	Joh. 57	Weih. 57
11	3660	Popówko	Obornik	1000	dito	dito
44	4917	Konino	Buk	100	dito	dito
59	5208	Wierzeja	Samter	25	dito	dito –
18	10137	Karski	Adelnau	100	dito	Joh. 58
56	5530	Posadowo	Buk	100	dito	dito
14	5157	Żydowo	Gnesen	1000	dito	Weih. 58
21	8617	Czachorh	Adelnau	100	dito	Weih. 59
16	5485	Kórnatowice	Birnbaum	500	dito	Joh. 60
88	2643	Msżyczyn	Schrimm	25	dito	Joh. 61
55	11246	Radlin	Pleschen	25	dito	dito

und derselbe hat nach erfolgter Vorzeigung der betreffenden Pfandbriefe auf Amortisation der erwähnten Zinskoupons angetragen.

Der Verordnung vom 16. Januar 1810 gemäß, werden demnach die Inhaber der oben verzeichneten Pfandbriefs-Zinskoupons hiermit aufgefordert, dieselben spätestens bis zum vierten Fälligkeitstermine bei unserer Kasse zur Einlösung zu repräsentiren, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß die aufgerufenen Zinskoupons für völlig erloschen erachtet und deren Geldbetrag dem Extrahenten des Aufgebotes ausgezahlt werden, auch sobald der Zahlungstermin des letzten Zinskoupons eingetreten sein wird, die Ausfertigung der folgenen neuen Zinskoupons erfolgen wird.

Posen, den 18. September 1857.

General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Die Inhaber großherzoglich Posenscher Pfandbriefe werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß die Verloosung der pro Weihnachten 1858 zum Tilgungsfonds erforderlichen $3\frac{1}{2}$-prozentigen Pfandbriefe am 19. d. Mts. früh um 9 Uhr in unserem Sitzungssaale stattfinden wird, und daß die Liste der gezogenen Pfandbriefe an dem gedachten Tage in unserm Geschäftslokale, und am folgenden Tage nach der Ziehung an den Börsen in Berlin und Breslau ausgehangen sein wird.

Posen, den 10. Mai 1858.

General-Landschafts-Direktion.

Oberschlesische Eisenbahn.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß mit dem 18. d. Mts., als dem Tage, mit welchem die Eisenbahn-Oderbrücken bei Gr. Glogau dem öffentlichen Verkehr übergeben werden, die Expedition sowohl der Personen- als der Güterzüge der Glogau-Lissaer Bahn von dem bisherigen interimistischen Bahnhof nach dem Bahnhofe der Niederschlesischen Zweigbahn in Glogau verlegt wird. In Folge dessen bedarf es im direkten Personenverkehr zwischen Stationen der unter unserer Verwaltung stehenden Bahnen und Stationen der Niederschlesischen Zweigbahn über Glogau hinaus, resp. der hinterliegenden Bahnen, der Lösung der bisherigen Oder-Trajektbillets à $7\frac{1}{2}$ Sgr. von dem gedachten Zeitpunkte ab nicht weiter, und eben so gelangt im direkten Güterverkehr auf der bezeichneten Route die nach unserer Bekanntmachung vom 24. Dezember pr. bisher neben der tarifmäßigen Fracht in Ansatz gebrachte Gebühr von 9 Pf. pro Sack Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl- und anderer Mühlenfabrikate; von 9 Pf. pro Zoll-Centner jedes anderen Gutes, und von 1 Thlr. pro Equipage nicht ferner zur Erhebung.

Breslau, den 12. Mai 1858.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die Herren Bezirksvorsteher sind veranlaßt worden, milde Gaben für die Abgebrannten in Frankenstein und Zadel in Schlesien von den Bezirks-Eingesessenen in Empfang zu nehmen, und diese an die Kämmereikasse abzuführen.

Auch werden milde Gaben direkt von der Kämmereikasse bereitwilligst angenommen werden..

Posen, den 5. Mai 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Nachlaß-Regulirungssache des am 27. Mai 1856 hierselbst verstorbenen Zimmermeisters Friedrich Gabriel Müller liegt der Ebprozeß-Entwurf zur Anerkennung vor. Der Miterbe, ehemalige Kandidat der Theologie Ferdinand Julius Theodor Müller, hat seinen letzten Wohnsitz, Thorn, verlassen, und ist dessen fernerer Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen.

Auf Antrag des dem Müller bestellten Kurators werden derselbe und die nächsten Verwandten aufgefordert, ihre Gerechtsame bei dem unterzeichneten Gerichte binnen sechsmonatlicher Frist anzumelden und wahrzunehmen.

Oderberg in der Mark, den 25. März 1858.

Königl. Kreisgerichts-Kommission.

Bekanntmachung.

Auf dem Mühlengrundstücke Posen, St. Martin Nr. 6, stehen:

1) Rubr. III. Nr. 1. — 366 Thlr. 16 gGr. Illatenforderung der Franziska Wiałecka, gebornen Iwankowska, Ehefrau des Vorbesitzers Florian Wiałecki aus der Notariats-Urkunde vom 6. März 1811 ex decreto vom 15. November 1819.

2) Rubr. III. Nr. 2. — 244 Thlr. nebst 5 Prozent Zinsen seit dem 2. Juli 1831 und 20 Thlr. Kosten, mit denen, in Folge des von dem königlichen Landgericht zu Posen am 4. Juni 1832 ertheilten Immissions-Dekrets, der Bürger Michael Kulczyński in die Revenüen und die Substanz des dem Florian Wiałecki gehörigen Grundstücks immittirt worden, ex decreto vom 10. Dezember 1832

eingetraten und sind die Dokumente über diese Posten verloren gegangen.

Auf den Antrag des früheren Besitzers Kasper Wiałecki werden daher alle Diejenigen, welche an diese Posten als Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber oder die sonst in deren Rechte getreten sind, Ansprüche machen wollen, namentlich aber auch die unbekannten Rechtsnachfolger der Franziska Wiałecka hierdurch öffentlich vorgeladen, sich im Termine

den 6. September, d. J. Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Ryll in unserm Instruktionszimmer Nr. 13 zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf diese Posten präkludirt und dieselben im Hypolhekenbuche gelöscht werden sollen.

Posen, den 6. April 1858.

Königliches Kreisgericht. Abtheilung für Civilsachen.

Bekanntmachung.

In dem über das Vermögen des Gutspächters Johann Busse zu Konin eröffneten Konkurse ist der Wirthschafts-Inspektor Ernst von Kurnatowski zu Neustadt b. P. zum einstweiligen Verwalter der Masse bestellt worden. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 20. Mai cr. Vormittags 10 Uhr

in unserem Gerichtslokal, vor dem Kommissar des Konkurses, Herrn Kreisrichter Klemme anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Grätz, den 9. Mai 1858.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Im Auftrege des königlichen Kreisgrrichts hierselbst werde ich im Termine

den 20. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,

in der Stadt Sarne vor dem Rathhause mehrere im Wege der Exekution abgepfändeten Gegenstände, bestehend in Kleidungsstücken, einem Jagdgewehr und Meubles 2c. gegen gleich baare Zahlung verkaufen, zu welchem Kaufliebhaber eingeladen werden.

Rawicz, den 11. Mni 1858.

Der Auktions-Kommissarius. **Netzel.**

Bekanntmachung.

Im Auftrage hiesigen königl. Kreisgerichts wird Unterzeichneter Donnerstag den **20.** d. Mts. Vormittags 11 Uhr in Neustadt b. P.

diverse Schweine,
ein Fohlen,
eine Britschke,
ein Doppelgewehr und
eine Wanduhr

gegen baare Bezahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Grätz, den 12. Mai 1858.

Der Auktions-Kommissarius **Surén.**



Das Grundstück **Wallischei Nr. 29** ist theilungshalber zu verkaufen. Näheres darüber daselbst.

Eine Wasser-Mühle mit guter Wasserkraft wird zu kaufen gesucht. Selbstverkäufer haben sich zu melden beim Mühlmeister **Bredow** zu Schneidemühl.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelst eines unveränderlichen, marmorharten Cements.

Herr C. S. Rostaing ist der Erfinder eines seit einigen Jahren von J. Maj. der Königin von England patentirten Verfahrens, marmorharte und unveränderliche Produkte und Cemente von allen Farben zu erzeugen.

Unterzeichneter ist der einzige Zahnarzt, der diesen neuen Cement anwendet, um mehr oder weniger hohle Zähne auszufüllen und ihnen ihre ursprüngliche Form wiederzugeben, so wie deren vollständige Heilung zu bewirken. Brandige Backzähne können damit modellirt und auf ihre ursprüngliche Form zurückgebracht werden. Die Masse wird in weichem Zustande in den Zahn gebracht, nimmt darin Marmorhärte an und haftet außerordentlich fest; sie ist äußerst dicht, nicht einsaugend und so hart, daß sie nicht mittelst Stahlinstrumenten geschnitten werden kann und übertrifft alle bis jetzt gepriesenen und angewendeten Stoffe. Dieser feste und sich Jahre lang haltende Cement ist dem Golde, anderen Metallen und gewöhnlich angewendeten Substanzen vorzuziehen, weil er die Vortheile besitzt, dieselbe Farbe zu haben, wie die natürlichen Zähne, sich ohne Schmerz oder Druck anwenden läßt und deren Empfindlichkeit beseitigt. Zahnleidende werden durch die Anwendung aller Zahnschmerzen überhoben, wie denn auch das Zahnausziehen und das Ausfallen derselben gänzlich vermieden wird. Auch bietet der Cement die größten Vortheile bei Herstellung von Gebissen und anderer künstlichen Einsätze, er vermehrt deren Halt und vervollkommnet und erleichtert deren Reinhaltung.

Die Anwenduug dieses Verfahrens, so wie alle sonstigen zur Zahnheilkunde gehörigen Operationen geschehen alltäglich (Sonntags ausgenommen) von 9—4 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten: Innere Pirnaische Gasse Nr. 7 in Dresden.

Dr. A. Rostaing,
Wirkl. Rath und Leibzahnarzt Sr. K. Hoh. des Großherzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

Als Antwort auf die vielen Nachfragen, welche an mich gerichtet sind, um mein Verfahren zu erhalten, habe ich die Ehre, den Herren Zahnärzten zu melden, dass ich in einigen Tagen eine Subskription bei einem der Hauptbankiers in Dresden eröffnen werde.

Um die näheren Bedingungen der Subskription zu erhalten, bitte ich, sich an Herrn C. S. Rostaing in Dresden franko zu wenden.

Bad Cudowa

in der Grafschaft **Glatz**, eröffnet seine Trink-, Bade- und Molkenbereitungs-Anstalt am 20. Mai und wird Ende September geschlossen.

Bestellungen auf Wohnungen in den zur Anstalt gehörigen Gebäuden, von Matratzen, Betten u. dgl. m. übernimmt die Badeinspektion und giebt darüber gewünschte Auskunft.

Aufträge zur Versendung des Mineralwassers von stets frischer Füllung und guter Verkorkung werden aufs Prompteste erledigt.

Die Brunnen- und Badekommission.
Dr. Nentwig, Badearzt. **v. Veith,** Inspektor.

Das neue, polizeilich konzessionirte
Kommissions- und Speditions-Geschäft
von
H. O. Fähnrich
zu
Kalkberge Rüdersdorf
empfiehlt sich zu Kauf und Verladung von Kalksteinen, Gyps 2c.

Das königl. Bergamt ist bereit, über mich Auskunft zu geben.

Auf dem Dominium **Żabno** bei Mogilno stehen 100 Stück Mutterschafe, 100 Stück Hammel und 100 Stück Jährlinge, zur Hälfte Zibben und zur Hälfte Hammel, zum Verkauf.

Wegen Aufgabe der Pacht werde ich am 5. und 6. Juli c. zu **Chwałkowo** bei Xions ca. 2000 Schaafe verschiedener Gattung, 30 Pferde, Fohlen, Jung- und Schwarzvieh, verschiedene landwirthschaftliche Maschinen, und sämmtliche Acker- u. Hausgeräthe öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. **von Chodacki.**

Dom. **Choryn** bei Kosten hat 150 Muttern und 150 Schöpse zum Verkauf. Die meisten sind zur Zucht noch tauglich und können nach der Schur verabfolgt werden.

Echt peruanischen Guano
in bekannter guter Qualität offerirt der Spediteur **Moritz S. Auerbach,** Komptoir: Dominikanerstraße.

Für Gutsbesitzer und Oekonomen

empfiehlt thierärztliche Verbindezeuge, Troccare für Schafe und Rindvieh, Aderlaß-Schnepper, Flinten, Klistirspritzen, Zangen zum Zeichnen der Schafe und Impfnadeln. Zugleich empfehle ich mein Waarenlager von selbstgefertigten und Solingener Tisch-, Dessert-, Tranchir- und Theebrot-Messern, allen Arten Taschen-, Garten-, Feder-, Champagnermessern, Rasirbestecken, Rasirmessern nebst Streichriemen, so wie Schneider-, Leinwand- und Stickscheeren.

Auch übernehme ich die **Reparatur** und das **Schleifen** aller oben genannten Artikel.

A. Klug, Breslauerstr. 3.

Neue Flügel-Piano's,

von fester Bauart, kräftig und gesangreich im Ton, empfiehlt unter ausgedehnter Garantie und soliden Preisen **H. Droste,** Instrumentenfabrikant, große Gerberstraße Nr. 28.

Grabkreuze, Tafeln und **Monumente** in **Metall, Marmor** und **Sandstein** von 5—1500 Thlr., eben so **Gitter**, werden zu **Fabrikpreisen** geliefert, überhaupt die vollständige Aufstellung derartiger Sachen besorgt durch die

Haupt-Agentur von H. Klug, Friedrichsstr. 33.

Vor Aufstellung stehen einige **Kreuze** und **Tafeln** zur gefälligen Ansicht für Reflektirende; **brillante Schrift** so wie **schöne Ausführung** zeichnen solche aus.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

in Flacons zu 25 Sgr., zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gerne wünscht, im Zeitraum von 15 Minuten ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Der Bart, eine Zierde des Mannes, dient dem schönen Geschlecht zur Verunzierung; zur Beseitigung desselben, so wie des zu tief gewachsenen Scheitelhaares oder der zusammengewachsenen Augenbraunen giebt es kein sichereres Mittel. Für den Erfolg garantirt die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfalle den Betrag zurück.

Verkauf in Posen und Umgegend in der Papier-, Schreib- und Zeichnenmaterialien-Handlung bei **A. Löwenthal & Sohn,** Markt, unterm Rathhause Nr. 5.

Erfinder **Rothe & Komp.** in Berlin.

Frischer pommerscher Räucher-Lachs, große Speckaale und כשר Gänseschmalz ist angekommen bei **Skamper,** Markt Nr. 66.

Eis täglich bei **A. Prevosti & Co.,** Gerber- und Breitestraßenecke.

Frische Pfundhefe von bester Triebkraft empfiehlt **täglich frisch** **Isidor Appel jun.,** n. d. kgl. Bank.

2000 Thlr.
werden auf ein hiesiges Grundstück zur ersten Stelle bei hypothekarischer und pupillarischer Sicherheit und promptester Zinsenzahlung zum **31. Mai c.** gesucht. Selbstdarleiher erfahren Näheres in der Exped. d. Z.

Kapitalien
auf Rittergüter sind pupillarisch sicher zu 5 Prozent wieder auszuleihen durch Amtmann **H. Schuster in Berlin.**

Für Auswanderer
nach Amerika und Australien

über Bremen und Hamburg, nicht über England, unterm Schutze der preußischen Gesetze, empfehle ich mich zur Ertheilung von bündigen Schiffskontrakten, sowohl für Dampf-, als auch Segelschiffe. Ueberfahrtsbedingungen, die bei der königl. hochlöbl. Regierung und dem Polizei-Direktorium hier einzusehen sind, werden von mir gratis verabreicht.

S. J. Auerbach in **Posen.**

Ich wohne Kämmereiplatz Nr. 19 neben Budwig's Hôtel. Posen, im Mai 1858.
Rüffert,
königl. Departements-Thierarzt und Medizinalassessor

Zu vermiethen zum 1. Oktober d. J. Friedrichsstraße Nr. 30: 1) die Bel-Etage (6 Stuben, Küche, Kammer 2c.); 2) die Parterre-Etage (5 Stuben, Küche, Kammer 2c.), letztere auch getheilt.

Fischerei Nr. 19 sind im Parterre zwei Zimmer und eine Küche vom 1. Juli ab, — zwei Zimmer im Parterre und zwei in der ersten Etage können sofort bezogen werden;
Fischerei Nr. 20 sind in der ersten Etage 4 Zimmer, Küche, Keller und Garten vom 1. Oktober ab zu vermiethen; zu erfragen in Nr. 24 Fischerei.

Auf dem Vorwerk **Malta** bei Posen sind möblirte Familienwohnungen und einzelne Stuben für die Sommersaison oder auch auf ein ganzes Jahr zu vermiethen. Näheres erfährt man beim Gärtner daselbst und hier Bäckerstraße Nr. 12.

Bergstraße Nr. 3 ist eine Wohnung von drei Stuben, Küche und Keller zu vermiethen und kann sofort bezogen werden.

Graben 32 ist ein möblirtes Zimmer für 3½ Thlr. sofort zu vermiethen.

Auf dem Dominium **Wielichowo**, Kreis Kosten, werden sofort oder zu Johanni d. J. gesucht:
Ein zweiter Wirthschaftsbeamter, der Feder gewachsen; ein junger Mann aus anständiger Familie zum Erlernen der Landwirthschaft; ein verheiratheter Brenner; eine erfahrene Wirthin in gesetzten Jahren; ein unverheiratheter Gärtner und ein Pächter für die daselbst befindliche Milchwirthschaft.
Hierzu sich qualifizirende und mit guten Zeugnissen versehene Personen können sich womöglich persönlich melden bei dem Administrator Lieutenant **Müller** zu **Wielichowo.**

Ein Inspektor (Geschäftsführer) für eine bedeutende Ziegelei, nahe bei Berlin; ferner ein Ziegeleimeister, können unter vortheilhaftesten Bedingungen angestellt werden durch **Aug. Götsch** in Berlin, alte Jakobsstr. 17.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, der fertig polnisch spricht und Lust hat, Kaufmann zu werden, kann sofort als Lehrling eintreten bei **C. G. Baum** in Rawicz.

Vom 1. Juni c. ab findet ein Sohn rechtlicher Eltern (von auswärts) in meiner Handlung als Lehrling eine Stelle.
F. A. Wuttke, Sapiehaplatz 6.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, kann als Lehrling in meinem Ledergeschäfte placirt werden.
Moritz Munk, Breitestr. 19.

Ein Kandidat, der zugleich musikalisch ist, sucht eine Hauslehrerstelle. Deßfallsige Anerbietungen werden unter **B. S.** poste restante Posen franko erbeten.

Ein Kand. theol. evang., musikalisch gebildet, sucht zum 1. Juli cr. eine Hauslehrerstelle. Gefällige Offerten werden unter K. Z. 25. poste restante Grünberg i. Schl. franco erbeten.

Ein musik. **Hauslehrer**, der fürs Gymnasium vorbereitet, wünscht ein Engagement. Adresse: A. W. 5 post rest. Breslau fr.

Prämie 200 Rubel Silber!!!

Auf dem Dominium Wilczyn, Koniner Kreis, Warschauer Gouvernement, im Königreiche Polen, wurde am 5. l. M. zwischen 11 Uhr Morgens und 4 Uhr Nachmittags, dem Besitzer daselbst ein Paket entwendet, welches außer 632 Rubel Silb. in Polnischen Banknoten, noch folgende Pfandbriefe des Königl. Polnischen Landschaft-Kredits-Vereines enthielt.
Pfandbriefe Litt. A. Nr. **5255, 5256;**
Litt. B. Nr. **8512, 18,568, 24,777,** mit sechs Koupons — und 1 Litt. C. von unbekannter Nummer.
Nachdem alle resp. Behörden, Privatbanken und Changeurs vom Geschehenen unterrichtet und die nöthigen Maaßregeln getroffen worden sind, wird noch hiermit an jeden Einzelnen sowohl wie an das gesammte Publikum die Warnung gemacht, daß Niemand die quest. Papiere an sich bringe, da er dann das für dasselbe gezahlte Geld einbüßen müßte; vielmehr aber wird Jeder, dem es gelingen sollte, diesem Diebstahle auf die Spur zu kommen, ersucht, es sofort dem Besitzer von Wilczyn oder von Wierzbie Herrn v. Krzymuski an der Poststation Sompolno im Königreich Polen wissen zu lassen, wogegen ihm obige Belohnung ausgezahlt werden wird.

Bei Schrödel & Simon in Halle ist erschienen:

Zuverlässiger Rechenknecht
nach dem
neuen preußischen Gewicht
in vollständig ausgerechneten Tabellen für den Ein- und Verkauf nach Centnern, Pfunden, Lothen und Quentchen bearbeitet von **Martin Müller.** Preis 10 Sgr.
Vorräthig bei **J. J. Heine,** Markt 85.

Verein junger Kaufleute.
Sonnabend den 15. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr Vortrag über Experimental-Physik **im Vereinslokal.**

Für die Abgebrannten zu Frankenstein und Zadel sind ferner bei uns eingegangen: 50) A. G. R. Siecke 4 Thlr. 51) Präsident v. Mirbach 5 Thlr. 52) H. v. L. 5 Thlr. 20 Sgr. 53) Gabriel Wolf Katt 10 Thlr. 54) Major v. Bünting 2 Thlr. 55) Generalarzt Dr. Ordelin 5 Thlr. 56) Assessor Ahlemann 2 Thlr. 57) Gutsbesitzer Kundler auf Ryhowo 5 Thlr. 58) v. Kessel 3 Thlr.
Posen, den 14. Mai 1858.
Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Familien-Nachrichten.
Die Verlobung unserer Tochter Henriette mit dem Kaufmann Herrn Herrmann Pick aus Barczyn beehren wir uns Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Wongrowitz, den 12. Mai 1858.
N. Krumnas und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Henriette Krumnas,
Herrmann Pick.
Wongrowitz. Barczyn.

Kirchen-Nachrichten für Posen.
Es werden predigen:
Ev. Kreuzkirche. Sonntag, den 16. Mai, Vorm.: Hr. Pred. Stämmler. Nachm.: Derselbe.
Ev. Petrikirche:
1) Petrigemeinde. Sonntag, den 16. Mai, Vorm. 9 Uhr: Herr Diakonus Wenzel. Abends 6 Uhr: Derselbe.
Mittwoch, 19. Mai, Abends 6 Uhr Gottesdienst: Herr Diakonus Wenzel.
2) Neustädtische Gemeinde. Freitag, den 14. Mai, Abends 6 Uhr Gottesdienst: Hr. Konsist. Rath Carus.
Sonntag, den 16. Mai, Vorm. 11 Uhr: Hr. Prediger Herwig.
Sonnabend, den 15. Mai, Nachm. 3 Uhr Beichte: Herr Konsist. Rath Carus.
Garnisonkirche. Vorm.: Hr. Div. Pred. Bork.
Sonnabend, den 22. Mai, Abends 6 Uhr: Liturgische Andacht zur Vorfeier des Pfingstfestes.
In den Parochien der oben genannten Kirchen sind in der Woche vom 7. bis 15. Mai:
Geboren: 7 männl., 5 weibl. Geschlechts.
Gestorben: 5 männl., 3 weibl. Geschlechts.
Getraut: 9 Paar.

Stadttheater in Posen.
Sonnabend den 15. Mai, zweites und vorletztes Gastspiel der drei Zwerge, Herren Jean Piccolo, 24 Jahr alt, 34 Zoll hoch, Jean Petit, 23 Jahr alt, 29 Zoll hoch, und Kiß Jozsi, 17 Jahr alt, 25 Zoll hoch, zum ersten Male: **Die Milch der Eselin.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Bittner. Felix Flauser — Herr Jean Piccolo. Rehhubec — Herr Kiß Jozsi. Schmierar, Bader — Herr Jean Petit. Hierauf: **Doktor Robin.** Lustspiel in 1 Akt von Friedrich. Dann: **Ein gesunder Junge.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Jakobsohn. Vitriol — Herr Jean Petit. Ritzenfeld — Herr Kiß Jozsi. Zum Schluß: **Die Leiden eines Choristen.** Komische Scene mit Gesang nach: Les tribulations d'une Choriste, vorgetragen van Herrn J. Piccolo.
Joseph Keller.

Café Bellevue.
Heute Abend Harfenkonzert der Geschwister Walther aus Böhmen. **Asch.**

ODEUM.
Freitag den 14. Mai 1858 **zweite Vorstellung** des Thierbändigers Hrn. **Tonsdorf.** Anfang 7 Uhr. **Friedrich Wilhelm Kretzer.**

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.
Geschäftsversammlung vom 14. Mai 1858.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Preußische 3½ proz. Staats-Schuldscheine	84	—	—
„ 4 „ Staats-Anleihe	—	—	—
„ 4½ „ „ „	—	99¾	—
„ 3½ „ Prämien-Anl. 1855	—	113	—
Posener 4 „ Pfandbriefe	—	99	—
„ 3½ „ „	—	87	—
„ 4 „ neue Kreditscheine	—	—	88¼
Schlesische 3½ „ Pfandbriefe	—	—	—
Westpreuß. 3½ „ „	82	—	—
Polnische 4 „ „	89¼	—	—
Posener Rentenbriefe	91¾	—	—
„ 4proz. Stadtobligationen II. Em.	—	87¾	—
„ 5 „ Prov.-Chausseeb.-Obligat.	99½	—	—
„ Provinzial-Bankaktien	—	84⅓	—
Stargard-Posener Eisenbahn-Stamm-Aktien	—	—	—
Oberschlesische Eisenb.-St.-Aktien Lit. A.	—	—	—
„ Prioritäts-Obligat. Lit. E.	—	—	—
Polnische Banknoten	—	90	—
Ausländische Banknoten	—	—	—

Roggen (pr. Wispel à 25 Schffl.) verkehrte heute in etwas gebesserter Haltung, pr. Juni 30 5/12—½ Thlr. bez., pr. Juli 31½—⅓ Thlr. bez., pr. Septbr.-Oktbr. 33¼ Thlr. bez.

Spiritus (pro Tonne à 9600 % Tralles) für laufenden Termin höher gehalten, die übrigen Sichten wenig verändert, loko (ohne Faß) 13⅓—⅜ Thlr., (mit Faß) pr. Mai 14⅛—5/24—¼ Thlr. bez., pr. Juni 14½ Thlr. bez., pr. Juli 15 1/12 Thlr. bez., pr. August 15⅓ Thlr. bez.

Posener Markt-Bericht vom 14. Mai.

	Von Thlr.	Sgr.	Pf.	Bis Thlr.	Sgr.	Pf.
Fein. Weizen, d. Schfl. zu 16 Mtz.	2	12	6	2	15	—
Mittel-Weizen	2	7	6	2	10	—
Ordinairer Weizen	2	—	—	2	5	—
Roggen, schwerer Sorte	1	9	—	1	10	—
Roggen, leichtere Sorte	1	7	—	1	8	—
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	27	6	—	29	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	12	—	—	13	—
Butter, ein Faß zu 9 Pfd.	2	25	—	3	—	—
Rother Klee, d. Ctr. zu 110 Pfd.	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee	—	—	—	—	—	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	25	—	—	27	6
Stroh, d. Schock zu 1200 Pfd.	5	—	—	5	5	—
Rüböl, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	—	—	—	—	—
Spiritus: am 14. Mai die Tonne von 120 Qrt. à 80 % Tr.	13	10	—	13	25	—

Die Markt-Kommission.

Wasserstand der Warthe:
Posen...... am 13. Mai Vorm. 8 Uhr 1 Fuß 9 Zoll
„ 14. „ „ 8 „ 1 „ 10 „

Produkten-Börse.
Breslau, 12. Mai. Warm und schön.
Wir notiren: weißen Weizen 63—67—70 Sgr., gelben 62—65—68 Sgr.
Roggen 40—41—42½ Sgr.
Gerste 36—37—38 Sgr.
Hafer 30—31—33 Sgr.
Erbsen 46—48—54 Sgr.
Wicken 50—55—58 Sgr.
Oelsaaten ohne Handel.
Schlagleinsaat. Wir notiren 5—5½—6 Rt.
Kleesamen. Wir notiren: roth 10¾—11⅓—12 Rt., weiß 14½—15—16 Rt.
Rüböl loko und Mai 16⅛ Rt. Br., Septbr.-Oktbr. 15 11/12—16—15⅞—16 Rt. bez. u. Br.
Zink stille.
Kartoffelspiritus pro Eimer a 60 Quart zu 80 % Tralles den 12. Mai: 6¾ Rt. Gd. (Br. Hdlsbl.)

Telegraphischer Börsen-Bericht.
Hamburg, 12. Mai. Weizen loko 1—2 Thaler niedriger. Roggen loko preishaltend, jedoch ab Ostsee stille. Oel p. Mai 26½, p. Oktober 28½—28¾. Kaffee recht guter Markt bei ziemlich ansehnlichem Umsatz. Zink stille.
Liverpool, 13. Mai. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Fonds- u. Aktien-Börse.
Berlin, 12. Mai 1858

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	82½ B
Aachen-Mastricht	4	40 B
Amsterd.-Rotterd.	4	67½ G
Berg.-Märkische	4	78½ B
Berlin-Anhalt	4	126¼ bz
Berlin-Hamburg	4	106¾ bz
Berl.-Potsd.-Magd.	4	138½ bz
Berlin-Stettin	4	117½ bz
Brsl.-Schw.-Freib.	4	97 bz
do. neueste	4	93½ etw 94bz
Brieg-Neisse	4	67½-66⅞ bz
Cöln-Crefeld	4	67½ bz
Cöln-Mindener	3½	142 bz
Cos.Oderb.(Wilh.)	4	51 bz
do. Stamm-Pr.	4½	78 G
do. do.	5	— —
Elisabethbahn	5	— —
Löbau-Zittau	4	— —
Ludwigsh.-Bexb.	4	143 bz u G
Magd.-Halberstadt	4	194 bz
Magdeb.-Wittenb.	4	35-¼ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	91½ G
Mecklenburger	4	51 bz u B
Niederschl.-Märk.	4	91⅝ bz
Niederschl. Zweigb	4	80 B
do. Stamm-Pr.	5	— —
Nordb. (Fr. Wilh.)	4	57 bz u B
Oberschl. Litt. A. und Litt. C.	3½	140 B
do. Litt. B.	3½	128¼ B
Oestr.-Fr. Staatsb.	5	179-78-¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	4	62½-¾ bz
Prz. Wilh. (St.-V.)	4	55 bz
Rheinische, alte	4	93 B
do. neue	4	— —
do. neueste	5	86½ B
do. Stamm-Pr.	4	98½ G
Rhein-Nahebahn	4	70½-69½bz uB
Ruhrort-Crefeld	3½	92 B
Stargard-Posen	3½	93 B
Theissbahn (30 %)	5	— —
Thüringer	4	118¾ G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
- 2. Em.	4	— —
- 3. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	5	— —
do. 2. Em.	4½	79 bz
Berg.-Märkische	5	102¼ bz
do. 2. Ser.	5	102¼ bz
do. 3 S. 3½ g. (R. S.)	3½	76 B
do. Düssld.-Elberf.	4	— —
do. 2. Em.	5	101 bz
do. 3. S. (D.-Soest)	4	85 bz
Berlin-Anhalt	4	92 B
do.	4½	96¾ B
Berlin-Hamburg	4½	102¼ G
do. 2. Em.	4½	— —
Berl.-P.-M. A. B.	4	89½ G
do. Litt. C.	4½	98½ bz
do. Litt. D.	4½	98¼ B
Berlin-Stettin	4½	98 G II. 86 B
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	100 G
do. 2. Em.	5	102½ G
do.	4	87¾ B
do. 3. Em.	4	86¾ B
do. 4. Em.	4	86¼ B
Cos.Oderb.(Wilh.)	4	81¾ B
do. 3. Em.	4½	84½ bz
Magdeb.-Wittenb.	4½	91¾ G
Niederschl.-Märk.	4	91½ G
do. conv.	4	91¼ bz
do. conv. 3. Sr.	4	89½ B
do. 4. Sr.	5	102¼ B
Nordb. (Fr. Wilh.)	4½	99½ G
Oberschl. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	79 B
do. Litt. D.	4	87¾ B
do. Litt. E.	3½	76¾ B F. 96¼B
Oestr.-Französ.	3	267 bz
Pr. Wilhb. 1. Ser.	5	100½ bz
do. 3. Ser.	5	— —
Rhein. Priorität	4	86½ B
do. v. Staat g.	3½	— —
Ruhrort-Crefeld	4½	97 G
do. 2. Ser.	4	— —
do. 3. Ser.	4½	— —
Stargard-Posen	4	— —
do. 2. Em.	4½	— —
Thüringer	4½	99½ B
do. 3. Ser.	4½	99½ B
do. 4. Ser.	4½	96 bz

Preuss. Fonds.

FreiwilligeAnleihe	4½	100¼ B
Staats-Anleihe	4½	100½ bz
do. 1856	4½	100½ bz
Staats-Anl. v. 1853	4	93 B
55r Präm.-St.-Anl.	3½	114-13¾ bz
Staats-Schuldsch.	3½	83⅝ bz
Kur- u N. Schuldv.	3½	— —
Berl. Stadt-Oblig.	4½	101 bz
do.	3½	83 B
Pfandbriefe: Kur- u. Neum.	3½	86½ bz
Ostpreuss.	3½	82¼ G
Pommersche	3½	84¾ B
Posensche	4	— —
do.	3½	87 bz
Schlesische	3½	86½ G
v. Staat gar. B.	3½	— —
Westpreuss.	3½	81½ bz
Rentenbriefe: do.	4	90¼ B
Kur- u. Neum.	4	92½ G
Pommersche	4	91¾ G
Posensche	4	91½ bz
Preussische	4	91½ bz
Rhein. u. westph	4	93½ B
Sächsische	4	92¾ bz
Schlesiche	4	93¼ bz

Ausländische Fonds.

Russisch: 5. Stieglitz-Anl.	5	104¼ B
6. do.	5	107¼ B
Engl. Anleihe	5	109¼ G
Poln. Schatz-O.	4	84½ bz
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	93 bz
do. B. 200 Fl.	—	21 G
Pfdbr. in Silb. R.	4	89 bz u G
Part.-Ob. 500fl.	4	86¾ B
Poln. Bankbill.	—	90 bz
Oestr. Metalliques	5	80½ G
do. National-Anl.	5	81⅜-½ bz
Oestr. 250fl. Pr.-O.	4	106½ Kl bz u B
do. neue 100fl. Lse.	—	67¼ bz
Hamb. Pr. 100 BM.	—	73½ G
Kurh. 40 Tlr. Loose	—	41¾ bz
neueBaden. 35fl. do.	—	30 B
Dessau Präm. Anl.	3½	94½ B

Bank- und Credit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	119½ G
do. Handelsgesell.	4	79½ G
Braunschw. BankA.	4	104½ etw bz
Bremer Bankaktien	4	103 B
Coburg. Credit-do.	4	70¼ G
Danziger Priv. do.	4	86½ B
Darmstädter abgst.	4	98½ etw bz
do. Ber.-Sch.	—	109½ bz u B
do. Zettel- do.	4	89 bz u G
Dessau. Credit-do.	4	v 55-56-4¾ bz
Disk.-Comm.-Ant.	4	104½-3¾ bz
do. Cons.-Sch.	—	103½-¼-2¾ bz
Genfer Creditb.-A.	4	69½-70-68½bz
Geraer Bank-A.	4	82¾ B
Gothaer Priv.- do.	4	77¾ etw B
Hannoversche do.	—	97 bz u B
Leipzig. Credit-do.	4	75 B
Luxemburger do.	4	86 G
Meining. Cred.-do.	4	84½ etw bz
MoldauerLand.-do.	4	20⅝ 82 G
Norddeutsche do.	4	83¾ bz
Oestr. Credit- do.	5	117½-¼ bz u G
Pomm. Ritter.- do.	4	112 B
Posener Prov. do.	4	85 B
Pr. Bankanth.-Sch.	4	139½ etw bz
Pr. Handelsgesell.	4	81¼ G
Rostocker Bank-A.	4	— —
Schles. Bankverein	4	82 B
ThüringerBank-A.	4	73½ etw bz uB
Vereinsbank, Hamb	4	96⅞ etw G
Waaren-Cred.-Ant.	5	96½ bz
Weimar. Bank-A.	5	98 G

Gold und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ bz
Louisd'or	—	109⅜ bz
Gold al m. in Imp.	—	213¾ bz
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅚-⅔ bz
Fremde Banknoten	—	99⅙-⅛ bz
Fremde kleine	—	— —

Wechsel-Course vom 11. Mai.

Amsterd. 250fl. kurz	—	142¾ bz
do. do. 2 M.	—	141⅝ bz
Hamb. 300 M. kurz	—	150⅛ B
do. do. 2 M.	—	149⅜ B
London 1 Lstr. 3 M.	—	6. 19 bz
Paris 300 Fr. 2 M.	—	79⅜ bz
Wien 20 fl. 2 M.	—	96 bz
Augsb. 150 fl. 2 M.	—	101⅞ G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	—	99¾ G
do. do. 2 M.	—	99⅓ B
Frankf. 100 fl. 2 M.	—	56. 22 G
Petersb. 100 R. 3 W.	—	98½ bz

Industrie-Aktien.

Contin.-Gas-Akt.	—	97½ B
Minerva	—	75 B
Magdeb. Feuervers.	—	210 G
Concordia, Leb.-V.	—	105 B

Die heutige Börse war zwar sehr schwankend, doch das Geschäft noch belebt. Von den Crediteffekten waren Genfer und Dessauer am lebhaftesten. In den Eisenbahnaktien war der Umsatz nur gering.

Breslau, 12. Mai. Bei schwachem Geschäft verkehrte die Börse in günstiger Stimmung.
Schluss-Course. Diskonto-Commandit-Antheile 104⅓ Br. Darmstädter Bank-Aktien 99 Br. Oestreich. Credit-Bank-Aktien 117½—⅝ bez. Schlesischer Bankverein 82 5/12 bez. u. Gd. Ausländ. Kassenscheine 99⅓ bez. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 96 11/12 Br. dito 3. Emission 94¼ Br. dito Prioritäts-Obligat. 86⅚ Br. Neisse-Brieger 67¾ Br. Oberschlesische Litt. A. und C. 140 Br. dito Litt. B. 128¾ Br. dito Prior.-Oblig. 83⅞ Br. dito Prior. 96⅞ Br. dito Prior. 77⅜ Br. Oppeln-Tarnowitz 62⅞ Br.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Hamburg, Mittwoch, 12. Mai, Nachmitt. 3 Uhr. Ziemlich lebhaft in Oestr. Creditaktien.
Schluss-Course. Oestr.-Franz. Staatsbahn 665. National-Anleihe 81½. Oestreich. Credit-Aktien 124½. 3proc. Spanier 35⅞. 1proc. Spanier 24½. Stieglitz de 1855 102½. Vereinsbank 97¼. Norddeutsche Bank 85¾.

Frankfurt a. M., Mittwoch, 12. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Oestr. Staatsbahn angenehmer, sonst unbelebtes Geschäft.
Schluss-Course. Neueste Preuss. Anl. 114¼. Preuss. Kassenscheine 105. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Ludwigshafen-Bexbach 144. Berliner Wechsel 105 Br. Hamburger Wechsel 87½. Londoner Wechsel 117¼. Pariser Wechsel 93½. Wiener Wechsel 113 Br. Darmstädter Bank-Aktien 246 Darmstädter Zettelbank 224. Meininger Credit-Aktien 84¼. Luxemburger Credit-Bank 430. 3procentige Spanier 37½. 1procentige Spanier 26⅛. Spanische Credit-Bank von Pereire 416. Spanische Credit-Bank von Rothschild 432. Kurhessische Loose 42. Badische Loose 52½. 5proc. Metalliques 78⅝. 4½proc. Metall. 69. 1854er Loose 103⅝. Oestreich. National-Anlehen 79½. Oestr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 314. Oestr. Bankantheile 1099. Oestreich. Credit-Aktien 219. Oestr. Elisabethbahn 194¾. Rhein-Nahe-Bahn 71.

London, Mittwoch, 13. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61⅝. Consols 97⅞. 1proc. Spanier 26⅜. Mexikaner 20⅞. Sardinier 92. 5proc. Russen 112¼. 4½proc. Russen 101½. — Die fälligen Dampfer »Arago« und »Saxonia« sind mit 355 Passagieren aus Newyork eingetroffen, der Dampfer »Borussia« ist in Newyork angekommen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck u. Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.